

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 68.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 8. Juli 1920.

Nummer 41.

Ein Brief und Anders aus Deutschland.

Herr Leopold Scheel, Sohn unseres alten Freundes Herrn Hermann Scheel von Anhalt, war als amerikanischer Soldat ein Jahr lang „drüben“ und war fünf Monate in Deutschland stationiert. Sein Bruder Herr Arnold Scheel war mehrere Monate hier in der Armee. Von einem Bekannten, dem Lehrer Jakob Schmitt zu Cröv an der Mosel hat Herr Leopold Scheel den folgenden Brief erhalten.

Cröv, den 8. 6. 20.

Guten Tag, mein lieber Scheel!

Wie geht es Dir noch? Denke Dir, ich habe Dir sofort nach Erhalt Deines lieben Paketes einen Dankesbrief geschrieben und ich war der Meinung, der Brief wäre auf der Post — nun finde ich heute den Brief hinter dem Piano. Er ist damals heruntergefallen und blieb dort liegen. Ich meinte, meine Schwester hätte ihn zur Post getragen.

Du hast sicher gedacht, wir würden nicht mehr an Dich denken — sehr oft sogar! Ich habe am letzten Sonntag noch an Dich gedacht — ich habe abends um 12 Uhr zwei Freunde aus Cröv (bei Vörsen) über die Mosel gesetzt hier in Cröv; dabei erzählte ich ihnen, daß ich Dich auch einmal übergehe habe.

Du bist jetzt wieder in Deinem alten Treiben und denkst wohl nur mehr sehr wenig an diesen schrecklichen Krieg. Nicht wahr! Gut, daß er vorbei ist.

Wie sieht es denn bei Euch aus mit allem, mit den Preisen? Bei uns waren die Preise direkt märchenhaft schrecklich hoch. Ein Fuder Wein kostete von 30,000 M bis 40,000 M. Ein Anzug 2000 M und mehr. Augenblicklich ist im ganzen Geschäftsleben sehr große Ruhe. Die Preise sind überall am Fallen, so wie man hört. Aber ich glaube, daß noch einige Jahre vergehen werden, bis wieder normale Zustände eintreten.

Es war ja einfach schrecklich für die armen Leute; diese mußten schwarzen Hunger leiden.

Hier in Deutschland wogt immer noch der Parteikampf und stellenweise noch der Bürgerkrieg. Du hast ja gelesen von den Aufständen im Ruhrgebiet. Das war einfach schrecklich. Wenn sich ein Volk gegenständig bekämpft, das ist doch das Furchtbarste, was es gibt.

Wir können ruhig sagen: O armes Deutschland, wie tief bist Du gesunken — und wie hoch hast Du gestanden vor dem Kriege!

Vorgestern war die erste Reichstagswahl unserer jungen Republik. Was war das ein Wahlkampf! Hier in unserem kleinen Dorf sind nicht weniger als neun Parteien gewählt worden.

Das ist es ja — der Geburtsfehler der Deutschen, der Parteihoch, der uns entzweit, anstatt zu vereinen.

Ein Wigblatt von der Wahl lege ich Dir bei. Du siehst die verschiedenen Parteien, wie sie von der Sozialdemokratie „verhoneyipelt“, d. h., ins Süßliche gezogen werden.

Ich weiß das Endergebnis der Wahl im Reich noch nicht; die Sozialdemokraten haben die meisten Stimmen, die anderen Parteien gleichen sie aber aus. Ich bin Demokrat.

Das deutsche Volk ist krank — und diese Krankheit ist schlimmer noch einige Jahre kann dauern, bis der frange Körper vollends gesund ist. Wenn es diese schlimme Periode überstanden hat, dann ist es gut; denn das deutsche Volk ist im Grunde genommen so arbeitsam und fleißig wie kein zweites der Welt.

Der furchtbare Krieg hat eben eine kolossale Erbitterung unter die Menschheit gebracht.

Wie stehen die Ernteaussichten bei Euch? Hier steht es ziemlich gut.

Aber mein lieber Scheel, was soll ich Dir entgegenhalten für Dein liebes Paket. Schreibe mir einmal, was ich Dir senden soll dafür. Alkohol geht nicht durch. Das ist dumm, sonst hätte ich Dir einige Flaschen Schnaps geschickt. Also schreibe mir, bitte, sofort, was ich Dir schicken soll; denn Du hast mir eine riesige Freude mit den Zigaretten bereitet, zumal diese Sorten fast gar nicht hier zu haben sind.

Könntest Du mir abermals einige Zigaretten und Zigarettenabpackungen schicken? Ich bezahle es Dir treu und redlich, mein Lieber. Schade, daß wir so weit von einander entfernt sind — so schrecklich weit, wenn man's bedenkt — sonst würden wir einmal in den Keller steigen und einige schöne Flaschen Moselwein trinken. Gest, Euch lebst doch manchmal das Herz nach dem schönen Moselwein, den Ihr hier an der Mosel getrunken habt!

Lebe also recht wohl, mein lieber Scheel. Grüße mir Deine ganze Familie vielmals. Im nächsten Briefe werde ich Dir meine neueste Photographie von mir und meiner Schwester beilegen, da dieselben noch im Atelier sind.

Mit recht herzlichem Gruß
Dein deutscher Freund
Jakob Schmitt.

Auf Wiedersehen! Es muß einmal sein. Hoffentlich recht bald.

Also wenn Du mir vielleicht noch ein Paket mit feinen amerikanischen Zigaretten senden könntest — ich wäre Dir sehr dankbar und bezahle Dir später (bei besseren Tagen) alles zurück.

Aber ganz gut verpacken — das letzte Paket ist in Hamburg ungedeckt worden, weil es kaputt war — und sicher ist dabei nicht da b e i g e t o m m e n ! Verstehst Du?

Das Nachfolgende ist dem in dem Briefe erwähnten Wigblatt, welches augenscheinlich die sozialdemokratische Richtung vertritt, entnommen. Zeitungen anderer Tendenz, die uns zu Gesicht kommen, zeigen, daß der Wahlkampf von allen Parteien mit derselben Sektiererei und Erregung geführt wird. Ein texanischer Wahlkampf ist gewiß nicht „von Papp“, aber ein deutscher unter den neuen Verhältnissen ist es auch nicht. Die Deutschen können bei einer Wahl so viel Madau machen, wie wir Amerikaner. Hitige Angriffe, Beschuldigungen und Gegenbeschuldigungen scheinen nun einmal zu den Nebenerscheinungen einer Volksgemeinschaft zu gehören und werden es wohl bleiben, bis durch bessere Schulung und Erziehung der größere Teil des Volkes das höhere Niveau der Sachlichkeit erreicht u. an dem jetzt üblichen politischen Donner keinen Gefallen mehr findet. Die Welt schreit voran und auch in dieser Beziehung ist, trotz einzelner Rückschläge, für die letzten zwanzig oder dreißig Jahre eine merkwürdige Verrückung zu verzeichnen. Vorkünftig jedoch gehört ein Wahlkampf in einer Republik noch nicht zu den erbaulichsten Dingen des irdischen Daseins.

Das Blatt, welchem die nachfolgenden Auszüge entnommen sind, ist die „Rheinische Zeitung“ vom 1. Juni 1920. Solche Auszüge gewähren einen besseren Einblick in die gegenwärtig im alten Vaterland herrschenden Zustände, als lange Beschreibungen.

Der Aufmarsch der Parteien.

Die „deutschnationale Volkspartei“ ist wie aus obiger Charakterisierung hervorgeht, die Partei der Monarchisten und Anhänger des alten Regimes. Die deutsche Volkspartei ist die Partei der Großindustriellen. Die deutsch-demokratische Partei scheint ein System zu vertreten, das dem in Frankreich, England und den Ver. Staaten ähnlich ist. Die unabhängige sozialistische Partei vertritt die radikale Richtung — Kommunismus, gewalttätige Umsturz, „Diktatur des Proletariats“ und Bergelassen. Die sozialdemokratische Partei befürwortet Verstaatlichung

Säbel in der Hand und Revolver im Gürtel. Er trägt ein Banner mit einem bespornten Reittier darauf. Blickte auf das im Gangeschritt nachmarsiierende Volk zurück und ruft ihm augenscheinlich einen Befehl zu.

Der Stiebel blinzt, der Säbel zuckt, „Achtung, Ihr Kerle, nicht gemußt! Seht hinten mein Standchen „Putzsch“.

Wer nicht pariert, den schieß' ich futsch!“

Deutsche Volkspartei

Motto: „Was kost' die Welt?“

Bild:

Starke männliche Gestalt, mit der Ueberschrift „Thyssen-Stimmes-Konjerner“, steht auf den Dächern einer Fabrikstadt, wirft mit der linken Hand Geld aus und hält mit der Rechten etwa ein Dutzend personalisierte große Zeitungen am Genick; oben rechts steht: „Freie Bahn der Persönlichkeit.“

Bers:

Fabriken, Bergwerk und die Presse. Die kaufen wir bei Hausse und Baiffe.

Stets sind wir für den freien Geist, — Falls er die Kapitalien preist.

Deutsch-demokratische Partei

Motto: „Oh je, oh je, man hat's nicht leicht!“

Bild:

Ein forpulenter Herr mit langem Vollbart, rittlings auf einem Ziegenbock; in der rechten Hand einen Reichsapfel, in der linken einen Taschentuch, mit dem er sich den Schweiß von der Stirn wischt. Ueberschrift: Galt vor den drei Grazien. Auf einer Wolke vor ihm stehen drei mehr und minder üppige Damen, deren Kleidung hauptsächlich durch ihre Abwesenheit auffällt; Ueberschriften: Geistige Freiheit, Freie Wirtschaft, Sozialisierung.

Bers:

Hier sieht man Galt auf einem Bock; Es häumt sich ja das Varnes Lode; Wer ist die Schönste von den Drei'n? Die will ich gern für ewig freien.“

Unabhängige sozialistische Partei

Motto: „Ich stehe unter der Diktatur meiner Eier.“

Bild:

Eine gackernde Henne mit einer Jakobinermütze auf dem Kamm, auf einem Haufen Eier stehend und eben noch ein Ei dazu legend. Einige von den Eiern tragen Inschriften, wie folgt: Spartakist, Syndikalist, Kommunif, National-Volkswort, Noth linker. Das eben gelegt werdende Ei trägt die Inschrift „Ueber-Links“. Seitlich von der Henne umgibt die Inschrift: Friess-Gackermann“ das Haupt eines Kuhnes.

Bers:

Seht hier das arme Gegehuhn, — Bei Tag und Nacht find't es kein Ruh'n.

In ähnlicher Weise werden andere kaum hat es gackernd sich gebeugt. Wird schon ein neues Ei gezeugt!

Zu ähnlicher Weise werden andere Gegenparteien charakterisiert und verhöhnt. Die Sozialdemokratie wird als der einzig wahre „Weg zum Aufstieg“ gepriesen.

Die „deutschnationale Volkspartei“ ist wie aus obiger Charakterisierung hervorgeht, die Partei der Monarchisten und Anhänger des alten Regimes. Die deutsche Volkspartei ist die Partei der Großindustriellen. Die deutsch-demokratische Partei scheint ein System zu vertreten, das dem in Frankreich, England und den Ver. Staaten ähnlich ist. Die unabhängige sozialistische Partei vertritt die radikale Richtung — Kommunismus, gewalttätige Umsturz, „Diktatur des Proletariats“ und Bergelassen. Die sozialdemokratische Partei befürwortet Verstaatlichung

der Produktion und Herbeiführung dieser Aenderung durch friedliche Mittel. Außer den genannten gibt es zur Zeit noch ungefähr ein halbes Duzend andere Parteien in Deutschland.

Unter der Ueberschrift: Fuhrmanns Flucht vor dem Schützengraben wird in dem erwähnten Blatt ein gewisser Fuhrmann anagriffen, welcher vermutlich Kandidat für einen Reichstagsitz war. Er wird bildlich dargestellt, wie er angsterfüllt vor einem Schützengraben wegläuft und sich die Ohren zuhält, um das Geknall der plagenden Geschosse nicht zu hören. Ueber seinem Konterfei steht sein Name und darunter folgende Aenspehrung, die er im März 1917 in einer Rede in Köln gemacht haben soll: „Wir Deutschen müssen uns durchsetzen, eventuell durch Brutalität!“ Dann kommt der folgende Bers:

Er blies die Hinterfronttrompeten Und schob mit hellen Maulraken Am Gürkzenich vom Podium „Brutalität, die will mir passen, Und Franz und Briten kräftig haben!“

Schrumm, schrumm, bumm bumm! „Man immer feste auf die Weste! Das U-Voot ist das Allerbeste, Geht mit Courage ran. Calais und Longwy woll'n wir schlucken.

Das Volk? Es wag' nur aufzumuden: Garde, leg' an!“ Ein alter Krieger, der es hörte Und den die Fuhrmannsklappe störte, Sagt leif' zu unserm Paul: „Was, du bist nicht im Schützengraben? Dort brauchen wir die tapfern Knaben — Komm, sei nicht faul!“ Doch Paule sagt mit edlem Schwünge Und bläst die Luft aus heit'rer Lunge

Und gänzlich ungeziert: „Ich sichere den Sieg von hinten, Ich liefere die Jungensflinten — Na, — reklamiert!“

Ein angeblicher Bericht über die Verammlung einer Gegenpartei lautet wie folgt:

„In den riesigen Saal strömten unablässig Menschenmassen hinein, so daß eine Stunde nach der angeetzten Zeit der Erde fallen konnte. Es waren nicht weniger als drei Personen anwesend (sämtlich wahlberechtigt), einschließlich des eigens aus Berlin verschriebenen Redners. Der Vorsitzende eröffnete die Verammlung mit einer schwingvollen, von patriotischer Begeisterung getragenen Ansprache und brachte ein Hoch auf Wilhelm den Zweiten und Nikolaus den Zweiten aus, in das die Hälfte der Verammlung begeistert einstimmte. Nach der leidenschaftlich durchgeführten vom Vorsitzenden fortgesetzt durch stürmischen Beifall unterbrochenen Rede der Berliner Leuchttugel meldete sich der Zuhörer zu Wort und bekannte sich nach rechtlicher. Der Diskussionsredner unterstützte sich andauernd durch lebhaftest Zustimmung, Dutzende „Sehr richtig!“ und „Hört, hört!“ Am Schlusse seiner an dramatischen Zwischenfällen reichen Rede brach er in nicht endenwollendes Gänbelatzen aus. Der Saal erzitterte von seinen Beifallsalben. Die Verammlung beschloß darauf einstimmig, die Abendung eines Guldigungstelegramms an den ehemaligen Kaiser von China, worauf der Vorsitzende allen Teilnehmern benegte dankte und mit Stolz darauf hinwies, daß diese gewaltige deutschnationale Kundgebung einen Markstein in der Entwicklung der Welt zum deutschnationalen Gedanken be-

deute.“

Das Folgende ist ein Aufruf an die Wähler:

Wahl- und Bauernregeln für den Juni 1920. Großmaul und Volksfeind alzumal Ist und bleibt deutschnational.

Großkapital, viel Geld, viel Geschrei, Das ist die Deutsche Volkspartei. Deutschlands Kurs — geht scharf rechtsam, Wird im Reichstag stark das Zentrum.

Wenig Religion und viel Unheil, Steuerscheu ist die Christliche Volkspartei.

Arm in Arm mit ihr der Sonderbund, Staltet bringt jede Partei auf den Hund.

Patriotische Worte, kapitalistische Thaten, Nehmt euch in acht vor den Demokraten.

Bruderkrieg, Haß und Krach und Weh, Das sind die Früchte der U. S. P. (Unabhängige sozialistische Partei.)

Im Spalten sind noch tüchtiger als U. S. Risten

Union-, Syndikal-, Kommun- und sonstige Isten.

Schaffendes Volk, vergiß es nie, Dir hilft nur die eine Sozialdemokratie!

Drum Mann oder Weib, geh hin und wähl Meerfeld, Sollmann und Lisbeth Köhl.

Walter von der Volksgartenwiese.

Wir bringen obige Auszüge, um es den Lesern zu ermöglichen, sich eine anschauliche Vorstellung von der Lebhaftigkeit der Politik im neuen Deutschland zurechtzubilden. Manches mag drastisch erscheinen. Die sogenannte „vornehme“ Presse macht es noch schlimmer.

Aus Cibolo.

Am Dienstag, den 29. Juni 1920, starb im Hospital zu Schertz in der Folge einer Operation Frau Clara Adeline Gaeder, geborene Kosebrof, im Alter von 34 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen. Dieselbe erblickte das Licht der Welt am 11. Oktober 1885 bei Zuehl als jüngstes Kind der Eheleute Johann Kosebrof und Frau Katharine, geb. Scheele. Nachdem sie die Schule absolviert hatte, weilte sie einen Winter während des Konfirmandenunterrichts im Pfarrhause zu Cibolo und wurde am 18. März 1898 in der Pauluskirche konfirmiert mit 45 anderen. Zur Jungfrau herangewachsen, reichte sie am 11. Dezember 1907 Herrn Hermann Gaeder die Hand zum Ehebunde. Die Ehe wurde mit 4 Kindern, einer Tochter und 3 Söhnen, gesegnet. Die Entschlafene hatte vor ihrer Verheiratung eine der schlimmsten Arten von Lypsus überstanden, hatte aber davon einen gewissen Schwächezustand behalten. Vor 6 Jahren wurde sie am Blinddarm operiert. In letzter Zeit war sie wieder viel leidend. Nur durch eine Operation glaubten die Ärzte sie gesund machen zu können. Um ihren frühen Ginzang trauern der tiefbetäubte Gatte Hermann Gaeder, die Tochter Regina, 11 Jahre alt, die Söhne Bruno, 9, Hermann, 5, Benno, 2 Jahre alt, die

betagte Mutter Frau Katharina Kosebrof, die Schwiegermutter Frau Margaretha Gaeder, 4 Brüder, die Herren Heinrich, Johann, Fritz und Hermann Kosebrof, 1 Schwester, Frau Anna Gaeder, folgende Schwäger: Friedrich Winkelmann und Heinrich, Carl, Fritz, August, Johann, Eduard und Walter Gaeder. Schwägerinnen sind die Frauen von den genannten Herren Kosebrof und Gaeder. Die Frau von Friedrich Winkelmann, eine Schwester der Verstorbenen, starb anfangs Juni in Denton County, Texas. Nebst Cousins, Cousinen und vielen Neffen und Nichten hinterläßt die Entschlafene noch viele Freundinnen. Am 30. Juni wurde das sterbliche Teil auf dem Pauluskirchhofe zu Cibolo unter sehr großer Beteiligung bestattet. Pastor Knifer brachte den Trost des Christenglaubens im Hause und am Grabe zum Ausdruck, welcher uns allein trösten und aufrichten kann.

In der Kirche zu Converse wurde am Sonntag Nachmittag, den 4. Juli, durch Pastor C. Knifer getauft Eveline, Meta, Hulda, das Töchterlein von Herrn John Rittmann und Frau Hedwig, geb. Siebold. Seine Vaten waren Hrl. Meta Boges, Frau Hulda Hierholzer, Herr John Siebold und Herr Louis Rittmann.

Kirchliches.

Ev. Luther Melancthon Kirche. Am Sonntag den 11. Juli ist Jugendverein um 8 Uhr abends. Jeder ist herzlich willkommen.

F. Siegler, Pastor.

Die Demokraten haben auf ihrer National-Convention in San Francisco Governor Cox von Ohio als Präsidentschaftskandidaten und den Hilfs-Vizepräsidenten Franklin D. Roosevelt als Vizepräsidentenkandidaten aufgestellt.

* Der erste diesjährige Ballen Baumwolle, der in New Orleans ankam, war in Texas in der Gegend von Edinburg gezogen.

* Commander Robert E. Lee, Dripping Springs und Adjutant L. F. Hartwell, Ayle, machen bekannt, daß die 23. jährliche Reunion von Camp Ben Mc Gulluch, U. S. V., No. 946, am 28., 29. und 30. Juli stattfindet.

* Das „Floresville Chronicle-Journal“ berichtet: Frank Rubin, Baumwoll-Inspektor für Moses & Karbach, Baumwollhändler in Lockhart, machte letzte Woche auf der Matlock Ranch eine Entdeckung, welche in der Baumwollproduktion in dieser Gegend weitreichende Konsequenzen haben mag. Herrn Rubins Entdeckung besteht in einem kleinen schwarzen Käfer, ungefähr von der Größe eines Fleischkäfers, der sehr lebhaft ist, nur nachts hervorkommt und in der Nacht keine Nahrung sucht. Er liegt in der lockeren Erde und hat ungefähr dieselbe Farbe wie diese. Stört man den Käfer, so läuft er in die Erde hinein. Das Grotzartige an ihm und seine Nützlichkeit ist, daß er die Baumwolle larde frißt. Der Käfer ist im Feld bei dieser Tätigkeit beobachtet worden, indem er die abgefallenen Squares fraß. Um seinen Wert zu beweisen, wurden mehrere dieser Käfer mit oier angeflochtenen Squares in eine Schachtel gethan und über Nacht darin gelassen; am nächsten Morgen hatten sie die Squares mitfamt den Wibelarven aufgefressen. Einige dieser Insekten wurden nach College Station zur genaueren Untersuchung gesandt. Die täglichen Zeitungen im Staate meinen, daß dieser Käfer sich den texanischen Farmern sehr nützlich erweisen dürfte. Wenigstens dürfte er dazu beitragen, den gegenwärtig hier so zahlreich auftretenden Bollwibbel zu vertilgen.

2:30

1. m.

2:30

Amerika aus Deutschland.

— Durch die Wiederaufnahme der deutschen Hochsee-Fischerei in der Nord- und Ostsee sind enorme Mengen von Fischen auf den Markt gebracht worden. So werden zum Beispiel in Hamburg und Cuxhaven im April über 9 Millionen Pfund Seefische angeliefert. Die Kieler und Eckernförder Ränge waren gleichfalls recht befriedigend. Erstausland sind die ungeheuren Mengen in der Lübecker Bucht. Nach der kahlenlosen Zeit sind wieder alle Cuxhavener Dampfer im See. Nach den bisherigen Ergebnissen werden sie mit neuen Millionenbeuten heimkehren.

— Aus dem ehemaligen magistratischen Sitzungssaal in München sind nun alle Fürstengemächer entfernt worden: Max der Zweite von K. Barth (Anschaffungspreis 1000 M.), Ludwig der Erste von Leimbach (Anschaffungspreis 5000 M.), Prinz-Regent Luitpold von Fritsch Holmberg (Anschaffungspreis 5225 M.). Auch die bisher hinter dem Thronessel des Bürgermeisters auf einem Marmorsockel aufgestellte Bismarck-Büste ist aus dem Saal entfernt worden.

— Es hat sich gelegentlich von Versuchungen, die man mit drahtloser Telephonie angestellt hat, gezeigt, daß bei einer in Berlin mittels Fernsprecher aufgegebenen und für eine holländische Empfangsstation bestimmten derartigen Mitteilung in dem ganzen Zimmer der letzteren in Holland jedes Wort, das in Berlin bei der Aufgabe gesprochen wurde, selbst wenn es nicht einmal streng genommen, unmittelbar zur Sache gehörte, sowie jede heitere oder ernste Melodie, die man, wie es viele Leute bei solcher Gelegenheit aus bloßer Angewohnheit zu thun pflegen, vor sich hin singt oder summt, mit der größten Deutlichkeit vernehmbar waren.

— Die Gesamteinnahmen an Luxussteuer in Regensburg betragen für das Jahr 1919 162,282 Mark gegenüber einem Boranschlag von 55,000 Mark. 71,563 Mark entfallen auf die dortigen Lustspieltheater.

— Bei den Lohnausgleichsverhandlungen für das Baugewerbe Mühlhofs, Oberbayern, und Umgebung ist der Stundenlohn für Maurer und Zimmerleute auf 3 Mark, für Erd- und Bauhilfsarbeiter auf 2,85 Mark festgesetzt worden.

— In allen Heimfuchungen und Nöten kommt nun, besonders auch im Westen der Stadt Berlin, eine neue Sorge: die Rattenplage. Die Ratten haufen aber nicht nur in den Kellern und auf den Böden, sondern rathselhaft auch am helllichten Tage durch die Hausfluren und über die Treppen. Das Getöse kommt vom der Untergrundbahn, die schon lange ziemlich brach liegt.

— Wie aus Berlin berichtet wird, wollten Schieber Holz im Betrage von 35,000,000 Mark nach England verschleppen, sind aber dabei abgefaßt worden. Sie sollen übrigens selbst das Opfer eines Schwindlers geworden sein, der ihnen eine halbe Million dafür abgenommen hatte, daß er ihnen eine Exportlizenz verschaffe, die sich als wertlos erwies.

— Von verschiedenen Seiten kommt die Nachricht, daß eine Kommission von amerikanischen Textil-Industriellen in Deutschland eingetroffen sei, um mit der deutschen Regierung ein Abkommen zu treffen, welches die Verarbeitung von Garnen bis zum Fabrik sicherstellt. Diese Garne sollen aus Amerika geliefert werden und es wird gewünscht, daß diese dann zu Wirkwaren, Spitzen und Besatz-Artikeln in Deutschland in Lohn verarbeitet würden. Gegen diesen Plan der Amerikaner macht sich eine lebhaftere Bewegung der in Betracht kommenden deutschen Textil-Industriellen geltend, und man erwartet in diesen Kreisen, daß die Regierung sich dem Plan der Amerikaner gegenüber durchaus ablehnend verhalten wird, da sonst die Gefahr besteht, daß die deutsche Spitzen- und Besatz-Industrie, die in normalen Zeiten bedeutenden überseeischen Export hatte, schwer geschädigt werden würde.

— Der Erstlingskampf der deutschen Zeitungen, welcher sich in einem der katastrophale führenden Maße verschärft hat, wurde in einer Versammlung des Vereins unter-

fränkischer Zeitungsverleger in Würzburg eingehend besprochen. Wie in den meisten übrigen Landesteilen des Deutschen Reiches, kam man zu dem einseitigen Beschlusse, die Erhöhung der Bezugsgebühren um 75 Prozent und der Anzeigenpreise um 50 Prozent durchzuführen.

— In Bayern soll der Fremdenverkehr — vorausgesetzt, daß inzwischen keine Schwierigkeiten sich ergeben — zum 1. Juli mit 50 Prozent der verfügbaren Betten wieder eröffnet werden. Für Bäder und Kurorte sind von Fall zu Fall inzwischen schon Erleichterungen vorgegeben.

— Ein ganzes Dorf lagert in der Stadt Spandau gestohlen worden. Die Stadt hatte im Herbst mit der Ausbeute von Loh an der Döberinger Heerstraße begonnen und den nassen Loh zum Trocknen an der Straße angehäuft. Jetzt, wo er verkauft werden sollte, vermüht man ihn. Nicht nur benachbarte Straßenbewohner haben ihn sich fortgeholt, sondern aus Berlin sind Fuhrwerke nachts erschienen und haben ihn nach Berlin zum Verkauf gebracht.

— Aus Wiesbaden wird berichtet: Das Geheizen steht zurzeit außerordentlich hoch im Preis. Daraus ziehen Vertreter der Diebstahl-Kasse, indem sie insbesondere in den Wald- und Außenbezirken der Stadt die Schachtel abnehmen und sie als gute Beute mit sich nehmen. Diese Diebstahle sind umso bedauerlicher, als leicht, zumal in der Dunkelheit, Personen in die dazwischen liegenden Schachte hineinstürzen und Schaden nehmen können.

— Aus Berlin wird berichtet: Die neue Luxussteuer mit ihren erhöhten Abgabeklassen hat die Saalbesitzer jetzt derart belästigt, daß sie diese zu besonderen Maßnahmen veranlaßt haben. Angekündigt der jetzigen Unkosten sehen sich die Wirte gezwungen, in dem Betrieb ihrer Geschäfte einschneidende Änderungen einzuführen zu lassen. Nach Vorschlägen des Vereins der Saal- und Konzertlokalinhaber Berlins soll für jedes Konzert Eintrittsgeld erhoben, das Familienkassentische völlig abgeschafft werden und Bestelle, Geheizen usw. nur gegen Pfand verabsolgt werden. Nach den Pfingstfeiertagen wird die alte Berliner Sitte endgültig aufhören, es wird dann kein Lokal mehr geben, das seine Gäste mit der alten bekannten Einladung anlockt: „Hier können Familien Kaffeelosen.“

— Im Tunnel zwischen St. Ingbert und Haffel der Rheinmündung entsaltete sich in der letzten Zeit eine riesige Diebstahlthat. Dutzende von Personen, hauptsächlich aus Haffel, mit Hammer, Meißeln usw. ausgerüstet, sprengten dort geeignete Eisenstücke, sogar eiserne Vogen los, um das Material als altes Eisen abzugeben. Die Polizei, die dem Treiben ein Ende setzte, stellte fest, daß einzelne Familien in Haffel aus diesen Diebstählen Gewinne, die in die Tausende gingen, erzielt haben. Infolge der Raubzüge ist der Tunnel stellenweise durch Einsturzgefahr bedroht.

— Der 17jährige Bauernsohn Schmund in Stralsbach bei Würzburg manipulirte mit einem im Zimmer gefundenen Artilleriegeschoss, das explodirte und verheerende Wirkungen anrichtete. Der Bauernsohn wurde förmlich in Stücke gerissen, seine Mutter getötet und auch die Schwester lebensgefährlich verletzt.

— In Michelbach an der Wils, Württemberg, erbrachte die Gemeindebejagd bisher 320 Mark im Jahr. Jetzt wurde sie von neuem mit einem Gesamtertrag von 5570 Mark verkauft. Den einen Teil um 3750 M. haben zwei Arbeiter der Daimlerwerke in Untertürkheim gepachtet, den anderen ein Fabrikant aus Ludwigsburg.

— Der erste größere Versuch mit kinematographischen Unterrichtsstunden wird jetzt in einer der ältesten höheren Lehranstalten der Stadt Berlin, im Gymnasium zum Grauen Kloster, unternommen werden. In dem Sommersemester wird nach Maßgabe des bisher vorhandenen Lehrstoffes eine planmäßige Ergänzung des Unterrichts durch Kinostunden durchgeführt werden. Damit dürfte der Anfang mit der Einführung eines bisher arg vernachlässigten Lehrmittels gemacht sein, das

in nicht zu ferner Zeit in keiner deutschen Schule mehr fehlen dürfte.

— Die französischen Kaufleute und Industriellen im besetzten Rheinland und im Kreis Wiesbaden haben sich zu einem Verband unter der Bezeichnung „Union des Commerçants et Industriels Français“ zusammengeschlossen. Das Präsidium hat Alexis Josquin von der Agence Commerciale des Pays Rhénans übernommen. Der Zweck des Verbandes ist die Ausbreitung der Handelsbeziehungen und die wirtschaftliche Annäherung, Regelung von Ein- und Ausfuhrfragen, Beförderung und Festigung der Wechselkurse, Schaffung einer Handelskammer, eines zur Hälfte aus Franzosen, zur Hälfte aus Deutschen bestehenden Schiedsgerichts.

— Die Berliner städtische Deputation für das höhere Schulwesen hat beschlossen, die sieben städtischen Mädchen-Mittelschulen nach hervorragenden Vertreterinnen der Frauenbewegung zu benennen. Es sind folgende Namen ausgewählt worden: Luise Otto Peters, Auguste Schmidt, Hedwig Dohm, Henriette Schreiber, Karoline von Humboldt, Helene Lange und Minna Cauer.

— Ein Schwindler versuchte in Saarbrücken Leute unter der Angabe, sie hätten Pakete und Geld aus Amerika in Empfang zu nehmen, zu betriegen. Er kam auch zu einer Witwe und erzählte ihr, es sei Geld aus Amerika für sie angekommen. Eine Anweisung, die auf die Saarbrücker Filiale der Deutschen Bank lautete, erwies sich als völlig wertlos. Die Zahlung einer Vermittlungsgebühr lehnte die Frau ab, sonst wäre der Gauner damit auf Rimmerwiedersehen verschwunden. Er gab an, aus Mainz zu sein. Sein Auftreten war äußerst sicher.

— Wie aus Remel berichtet wird, sind bei den kürzlich stattgefundenen Neuwahlen von Gemeindevorstehern in verschiedenen Ortschaften des dortigen Kreises auch Frauen als solche gewählt worden. So wurde in Gellischen die Besitztochter Minna Schütler, in Narxheim die Rentiere Frida Ketturath und in Alt-Gaggenin die Besitzersfrau Anna Greber erwählt.

Man riskiere keine Vernachlässigung bei beständigem Rückenschmerz, scharfen, stechenden Schmerzen oder Urinbeschwerden. Die Gefahr der Wassersucht oder Bright'schen Krankheit ist zu ernst, um nicht beachtet zu werden. Gebrauchen Sie Doans Nierenpillen, wie Ihre Freunde und Nachbarn es gethan haben. Ein Neubaunfelder Fall: Eugen Seibert, früher Farmer, 706 Sequin-Strasse, sagt: „Ich habe Doans Nierenpillen ab und zu seit zehn Jahren genommen. Ich nehme sie ungefähr jedes Jahr und bekomme sie in Bolder & Son's Apotheke. Sie helfen mir jedesmal und bringen meine Nieren in guten Zustand. Manchmal arbeiten die Nieren unregelmäßig und ich muß nachts zu oft aufstehen; auch schmerzt der Rücken und wird so schwach, daß es mir schwer fällt, mich zu bücken oder etwas zu heben. Ich schreibe es Doans Nierenpillen zu, daß sie mir zu verschiedenen Malen Erleichterung verschafft haben und kann sie andern empfehlen, welche ähnlich leiden, wie ich gelitten habe.“ (Zeugnis vom 10. Juni 1915.)

Bier Jahre später, am 9. Juni 1919, fügte Herr Seibert hinzu: „Mit dem Vergehen der Jahre wird mein Vertrauen auf Doans Nierenpillen beständig stärker. Sie haben nie versagt, alles für mich zu thun, was von ihnen behauptet wird.“
60 bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Mgrs., Buffalo, N. Y.

Anslaud.

— Zwei Kanoniere fischten südlich von Reims in Frankreich, wobei sie Handgranaten benützten. Sie kamen dabei an eine Stelle, wo die Deutschen bei ihrem Rückzug ein Munitionslager in den Fluß verfenkt hatten. Durch eine Handgranate wurde das Lager in die Luft gesprengt. Die Wirkung der Explosion war ungeheuer. In das Flußbett wurde ein tiefer Trichter gegraben, die beiden Kanoniere wurden vollständig zerrissen, etwa 50 Kinder, die am Ufer weideten, wurden gleichfalls getötet. Die Detonation ist in einem Umkreis von 25 Kilometern gehört worden.

— Aus Doorn in Holland wird berichtet: Wie hartnäckige Gerüchte hierseits behaupten, wurde ein An-

schlag auf das Leben des früheren deutschen Kaisers unternommen. Die Einzelheiten sind noch in geheimnisvollem Dunkel gehüllt, doch wird erzählt, der Ex-Kaiser sei ohne Schaden zu nehmen davongekommen. Ein Mann aus der Ortschaft, den man zuerst für einen Belgier hielt, später aber als einen Deutschen identifiziert, soll sich in das Schloßhagen mit Hilfe eines falschen Erlaubnisheims eingeschlichen und dann versucht haben den ehemaligen Kaiser umzubringen.

— Wie Blätter von Buenos Aires melden, ist dort mit einem Kapital von 10,000,000 Pesos ein großes deutsches Unternehmen ins Leben gerufen worden, das sich die Versorgung Deutschlands als Ziel gesteckt hat. Gegen entsprechende Garantie sucht das Syndikat einen Kredit von 100,000,000 Gold-Pesos zu erhalten, um dafür argentinische Erzeugnisse anzukaufen. Das Syndikat hofft, sofort 350,000 Tonnen Getreide, 350,000 Tonnen Mais, 30,000 Tonnen Flachs, 80,000 Tonnen Fleisch und 20,000 Tonnen Fett anzukaufen zu können.

— Kurz vor der Abreise Wilhelm des Zweiten aus dem Schloß Amerongen hat sich dort die einzige Tochter des Schloßherrn von Amerongen, die 27jährige Gräfin Elisabeth Ventind, mit dem ehemaligen Fliegeradjutanten des Ex-Kaisers, Sigurd v. Ahemann, verlobt.

— Wie aus Wien gemeldet wird, hat sich Richard Strauß verpflichtet, ab 1. September in Buenos Aires 20 Konzerte zu dirigieren. Sein Engagement wird sich auf zwei Monate belaufen. Das Orchester wird sich aus römischen Musikern zusammensetzen.

— Als der österreichische Kanzler Dr. Renner sich kürzlich im Vatikan verabschiedete, gab ihm Papst Benedikt einen Check im Betrag von 1,000,000 Lire, zahlbar an Kardinal Bissi in Wien. Die Summe soll in dortigen philanthropischen Anstalten verteilt werden.

— Im Distrikt Villers Gussain, 18 Kilometer von Cambrai, Frankreich haben sich zwei Explosionen ereignet, bei denen 12 Personen getötet und zwei verletzt wurden. Die Explosionen wurden durch landwirtschaftliche Traktoren verursacht, die auf den Feldern, die gepflügt wurden, mit nicht explodierten Granaten in Berührung kamen.

— Die Großfürstin Olga, die Schwester des letzten russischen Zaren, ist von Mitgliedern des amerikanischen Roten Kreuzes in der Nähe von Norvork in Südbrabant in einem Eisenbahnwaggon aufgefunden worden. Die Großfürstin ist eines der drei überlebenden Mitglieder des Hauses Romanoff. Man fand sie beschäftigt unter anderen Flüchtlingen aus Gebieten, die kürzlich von Bolschewiki erobert worden sind. Sie suchte den anderen behilflich zu sein, obgleich sie selber in Lumpen gekleidet war. Sie nahm dankbar alle Nahrung an, die ihr gegeben wurde.

— Bei der von den Provinzialständen von Nordholland vorzunehmenden Erskwahl für ein vorübergehendes Mitglied der Ersten Kammer wurde Frau Pothuist-Smit mit 34 gegen 32 Stimmen gewählt. Damit zieht zum ersten Male eine Frau in die erste Kammer ein.

— Ein Hausbesitzer, berichtet ein holländisches Blatt, hat eine Wohnung zu vermieten, was heute nicht alle Tage vorkommt. Er macht davon Mitteilung durch ein Inserat in den Zeitungen und bekommt — bei der herrschenden Wohnungsnot — eine Masse Briefe. Soweit ist die Sache in Ordnung. Was tut nun der Hauseigentümer? Er teilt allen denjenigen, die einen Brief geschickt haben, mit, daß sie sich gegen Zahlung von 1 Gulden 50 eine nummerierte Platzmarke zu verschaffen hätten, um das Haus besichtigen zu können. Natürlich ist das Verschicken eine verlorene Mühe. Denn der Zweck, den der biedere Hausagrarier verfolgt, ist nicht, die Wohnung zu vermieten sondern so und so viel Male das Geld einzustreichen; und wenn der erste Strom der Mietlustigen sich verlaufen hat so geht er hin, um mittelst eines neuen Inserats seinen Trick zu wiederholen.

Wenn Sie Nahrung wünschen die nährt und im Verhältnis billiger ist als irgend ein anderes Lebensmittel, dann verlangen Sie nur

PEERLESS

Das beste Mehl auf dem Markt

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettles Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering,

Telephon 160.

Eigentümer.

New Braunfels Wood Works

425 Castell - Straße.

Alle Holzarbeit nach Wunsch gemacht, sowie Fensterrahmen, Kärchen, Drahtfenster, Drahttüren, Küchenschränke, Tische, Bänke, Risten, Kästen in allen Größen, Bilderrahmen u. s. w. Spiegel verfilbert, alle Größen. Auto-Bindschilde, Fensterglas, Auto-Scheinwerfer, Glas in allen Sorten. Auto Trud Löss und Kästen eine Spezialität. Alles nach Bestellung angefertigt zu den billigsten Preisen. Macht die Probe!

H. C. Weidner,
Eigentümer.

Telephon: Wohnung 244, Esay 377.

A. W. Penshorn

Schmied und Stellmacher
Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten

Hill Str. neben Genuewehr-Station Tel. 107.

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casabad“ Flügel und Farm-Gerätschaften.

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident.
Jno. Marbach, Vice-Präsident.

Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hülfskassierer.
B. W. Nuhn, Hülfskassierer.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Die Neu-Braunfeller Zeitung

erscheint seit 1852 jede Woche und kostet nebst jährlichem Kalender nur \$2.00 das Jahr. Wir ersuchen unsere werthen Leser und Freunde, was bei der Verbreitung unserer Zeitung behilflich zu sein.

Der nachfolgende Bestellzettel kann benutzt werden.

Bestellzettel.

Bitte schicken Sie die Neu-Braunfeller Zeitung (jährlicher Kalender eingeschlossen) an folgende Adresse:

Name

Adresse

Postoffice

Kalender erscheint am Anfang des Jahres.

Die Kalenderbeilage.

Auch die heutige Kalenderbeilage der Neu-Braunfeller Zeitung hat freundliche Aufnahme gefunden.

Das Friedrichsbürger „Wochenblatt“ schreibt:

Mit der letzten Neu-Braunfeller Zeitung erschien der jährliche Kalender der. Wie das Wort sagt, ist dies der einzige in Texas hergestellte teranische Kalender in deutscher Sprache.

„Das Erscheinen des Kalenders ist immer ein Ereignis, dem die Leser der Zeitung mit Spannung entgegensehen. Auch diesmal enttäuscht der Kalender nicht.“

Die „Freie Presse für Texas“ schreibt:

Der Redakteur der Neu-Braunfeller Zeitung hat vor kurzem seinen immer mit gepatruerter Erwartung begrüßten Kalender herausgegeben.

Das „Kultiner „Wochenblatt“ schreibt:

Aus Gründen die uns in letzter Woche zwangen das Wochenblatt vierseitig herauszugeben, haben wir verkümmert in letzter Ausgabe unseren Dank auszusprechen für Zusendung des Jahreskalenders der „Neu-Braunfeller Zeitung“.

Der „San Saba Star“ schreibt: We acknowledge herewith receiving an almanac which is printed by the New Braunfeller Zeitung.

Die „Waco Post“ schreibt:

Das Druckpapier knapp — die Platten nicht angelangt. Kein Wunder also, wenn der Waco-Post-Mann fühlte als müßte er Trübsal blasen!

Die „Seguiner Zeitung“ schreibt: Infolge der Schwierigkeiten, mit welchen in den letzten Wochen die Herausgabe der „Zeitung“ verknüpft war, haben wir leider übersehen den Empfang des Kalenders der „Neu-Braunfeller Zeitung“ zu beklagen.

leicht, trifft ihn, den Billy Hart nämlich, manchmal ein Gewitter, wenn er auch das Wetter nicht trifft.

Kühlt den Magen, säubert die Därme, reinigt das System, hilft der Leber — 's ist Hollister's Rocky Mountain-Tea.

Die Ungezieferplage.

Aus der LaGranger Zeitung.

Von überall hört man, daß gewisse Borrichtungen, Gifte usw. gebraucht werden, um dem Völlweibel den Garau zu machen.

Zusammen mit dem Viebel ist eine ungeheure Vermehrung von Insekten aller Arten bemerkbar. Und die Ursache hiervon ist unklar zu finden.

Ebenso ist das Töten von nichtgütigen Schlangen ein großer Fehler. Diese Tiere vernichten Ratten, Mäuse, Insekten und andere schädliche Tiere in großen Mengen.

Die ich die Mühle von Ratten befreite.“ Von J. Luder. R. J.

„Als Nachwächter habe ich wohl mehr Ratten gesehen, als irgend ein Anderer. Hunde wagten sich nicht an sie heran.“

Texanisches.

Der erste Ballen diesjähriger texanische Baumwolle kam am 25. Juni in Houston an; Ernst May hatte ihn bei San Benito gezogen.

Aus China wird berichtet, daß dort Frau Antonie Roemisch, Witwe des Herrn Joseph Roemisch jr. gestorben ist.

Die deutsche Sommerfäule in Seguin unter der Leitung des Herrn Pastors Warnofski wurde mit 22 Schülern eröffnet.

Im Lutheran College zu Seguin hat William Keller die für die besten Leistungen im Deutschen gestiftete Krezdorn-Medaille erhalten.

rückbleiben, sondern daß vielmehr das Gegenteil der Fall ist. Die Grandjury in Beaumont hat Anklagen gegen 38 Neger eingereicht, die während eines Streiks Leute, welche sich an die Arbeit begeben wollten, angriffen und in den Straßenbahnwagen, in welchem diese sich befanden, hineinschossen.

Inbezug auf die Verhaftungen, die in Seguin wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes vorgenommen wurden, berichtet das „San Antonio Light“: „Zwei hochklassige Destillierapparate und ein Faß Feuerwasser von einer Güte, die von Texas bis nach New Orleans bekannt sein soll, wurden am Samstag Morgen in Seguin von mit der Durchführung des Prohibitionsgesetzes betrauten Beamten beschlagnahmt.“

Wie aus Seguin berichtet wird, war einer der Destillierapparate in Betrieb, als der Ueberfall stattfand. Beide Apparate wurden in Wohnhäusern gefunden und gehörten früheren Saloonleuten.

Die Destillierapparate und etwas von dem Whiskey wurden von den Bundesbeamten nach San Antonio gebracht.

Zwei Jahre Rheumatismus. Herr Carl Ros von Wabenby, B. C., schreibt: „Zwei Jahre lang lag ich mit Rheumatismus darnieder, aber acht Flaschen Jorm's Alpenkräuter haben mich vollständig wiederhergestellt.“

Aus Kiderville.

Kiderville, Grouch Co., Texas, den 3. Juli 1920.

Herr Redakteur! Da steckt der Stiefelbein dahinter! Das habe ich gleich an der Schreibweise gemerkt.

Bitte, Herr Redakteur, machen Sie bekannt, daß ich auf unbestimmte Zeit nicht zuhause sein werde.

Die Schwiegermutter hat nämlich ein gedrucktes Zirkular aus Kiderville erhalten. Ich will es hier abschreiben und sich selbst erklären lassen.

Herr Redakteur, was ich hier her schreiben möchte, würden Sie in Ihrer oberbedeckten Überbedecktheit doch ausstreichen. Es ist eine Schmach, daß einem die ganze Redefreiheit mit einem einzigen Bleistiftstrich in dieser Weise geraubt werden kann.

Also hier ist die Abschrift des stiefelbeinlichen Zirkulars: „An die berehrlichen und löblichen Schwiegermütter in, um und bei Kiderville und an Alle, die es werden wollen.“

„Indem ein gewisses wohlbekanntes p. p. Individuum mit verfaultem Gemüt, das an die Neu-Braunfeller Zeitung, deren Redakteur, wie aus wohlbedürftigen Äußerungen des

besagten p. p. Individuums selbst hervorgeht, dessen schlimmsten Verhöfe gegen den guten Ton mit lobenswerter Gewissenhaftigkeit und Rücksicht auf das feinere Empfinden seines Leserkreises austreibt, periodische Büttausbrüche zum Abdruck liefert, und in verschiedentlichen solchen Eruptionen sich vermessend hat, den ehrwürdigen Stand der Schwiegermütter, deren geringster Schutzbündler er unwürdig ist aufzulösen, zum Gegenstand seiner grimmig sein wollenden, aber trotz aller Anstrengungen, ernst zu sein, durch orthographische, grammatikalische und stilistische Unvollkommenheiten doch nur zum Lachen“

Jetzt muß ich aber mal einen Wuppich nehmen, Herr Redakteur, um zu Atem zu kommen, und mich für die Fortsetzung des Satzes zu stärken. — So. Also:

— doch nur zum Lachen reizenden Auslassungen zu machen, fordere ich hiermit alle berehrlichen und löblichen Schwiegermütter in, um und bei Kiderville, und Alle, die es werden wollen, höflichst, aber dringendst auf, sich am Montag, den 5. Juli nachmittags 3 Uhr im Schulhause zu Kiderville einzufinden, um Tag und Stunde in der nahen Zukunft festzusetzen, wann besagte Schwiegermütter und Alle, die es werden wollen, sich in corpore nach der durch ihre weithin sichtbare Kletten-, Johngongras- und Sonnenblumen-Vegetation aus ihrer netzgehaltenen Umgebung so unvorteilhaft hervorstechenden Farm des besagten p. p. Individuums begeben werden, um besagtes p. p. Individuum wegen seiner respektwidrigen, jedes wahrer Schwiegermutterherz tief empörenden missenden Schwiegermutter-Artikel persönlich zur Rechenschaft zu ziehen.

Schachungsvoll ergebenst, Ein wahrer, ritterlicher Schwiegermutterfreund, St.

Na, endlich! Aber jetzt einen Dridentlichen — der Atem ist mir total ausgegangen.

So. St! St! St! Er will seinen Namen verheimlichen, jetzt aber seine p. p. Anfangsbuchstaben hin. Die Schwiegermutter hat gleich gesagt: „Das ist für Stiefelbein!“ Ich wußte es schon längst, eh ich an das „St“ kam.

Ich habe nur dieses zu sagen: Erstens habe ich weder vor dem Professor Stiefelbein, noch vor den Kiderviller Schwiegermüttern, noch vor denen, die es werden wollen, die geringste Angst.

Zweitens verreise ich und werde am dem Tage, wo sie kommen, nicht zuhause sein.

Drittens. Wenn ich den Professor mal allein erwische, werde ich meine ganze Farm so gründlich mit ihm aufweipen, daß keine Klette und kein Johngongras, geschweige denn auch nur eine Sonnenblume mehr das Haupt vom Boden erhebt.

Viertens, punktum. So. Ich verbleibe

Ihr also an dem betreffenden Tage nicht zuhause sein und seine Farm durch stiefelbeinliche Behandlung in unkrantlicher Beziehung bald recht vorteilhaft hervorbrachtenmachen werden der Kider von Kiderville.

„Sah wie ein Schlachtfeld in Europa aus.“ sagt Herr C. Dunfer.

„Ich war in einem Hotel in einer kleinen pennsylvanischen Stadt. Eines Morgens ging ich zum Reichstall, um ein Fuhrwerk zu bestellen, und man zeigte mir einen Haufen tote Ratten, die in der Nacht durch Nat-Snap getötet wurden; es sah aus wie ein Schlachtfeld in Europa.“

Ein Duell auf Trichinen. Bismarck und Birkow waren, wie man weiß, politische Gegner und stießen infolgedessen sehr oft ziemlich hart aufeinander.

„Welche Waffen?“ fragte der Professor.

„Das können Sie selbst bestimmen.“ erwiderte der Rittmeister.

„So wähle ich Trichinen.“ sagte der Professor zu dem bestürzten Rittmeister. „Zwei Speckstückchen werden auf einen Tisch gelegt, das eine trichinenfrei, das andere überfüllt mit Trichinen. Nachdem unsere Augen verbunden worden sind, muß jeder ein Speckstück nehmen und es aufessen.“

Das Duell kam nie zustande.

Scherzfrage. „Welche Strophe ist allgemeiner unbeliebt?“

„Die Katastrophe.“

Chiropractic.

Die naturgemäße Heilmethode.

Eine noch bei vielen unbekannt, und deswegen von ihnen verkannte, aber nichtsdestoweniger eine erfolgreiche und segensbringende Wissenschaft.

Chiropractic bietet einem jeden kranken Mann, Frau oder Kind, eine Gelegenheit für Gesundheit.

Ungeachtet welcher Art auch Dein Leiden sein mag, oder wie niedergeschlagen Du auch deswegen fühlen magst; bedenke Chiropractic giebt Dir eine Gelegenheit, Deine Gesundheit wieder zu erlangen. Warum zuerst alles andere probieren, und schließlich Chiropractic? Warum nicht gleich die beste Heilmethode anwenden, und dadurch Zeit, Geld, und oft viele Schmerzen sparen?

Auskunft über diese wundervolle Wissenschaft wird gerne erteilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden von 9.30 bis 12 vormittags, und von 2 bis 5 nachmittags.

Frau P. H. Hensch, D. C.

Chiropractor, Palmer Graduate. Neu-Braunfels, Texas, 734 Mill Str. Phone 143.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz

zu haben bei

Pfeuffer Lumber Co.

River Crest Poultry Yards

Alex Forke, Eigentümer.

Züchter von

Weißer Leghorn-Hühnern

mit einfachem Kamm

Here's Help for You to relieve that Pain

For more than 52 years The Watkins Liniment has been held as a standard Pain Reliever in Millions of American and Canadian homes.

The Sign of Quality of more than 137 products of The J.R. Watkins Company, of Winona, Minn. Any of these products delivered at your door, anywhere in this county, on mail or phone orders.



All Watkins medicines are guaranteed as to quality. They are recommended by thousands of users. Send for complete list of home and livestock medicines and other Watkins products numbering more than 137 necessities, to THE WATKINS RETAILER.

CALL ON ME WM BREMER, 307 Bridge Str. Phone 139.

Neu - Braunfels
Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu - Braunfels Zeitung Pub. Co.
8. Juli 1920.
G. F. Oheim, Redakteur.
D. J. Nebergall, Geschäftsfüh.
Die „Neu - Braunfels Zeitung“
erscheint jeden Donnerstag und kostet
\$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahl-
ung; nach Deutschland, Oesterreich
oder sonst einem Lande in Europa,
\$2.50 bei Vorausbezahlung.
Entered at Postoffice at New
Braunfels, Texas, as Second Class
Mail matter.
An unsere Leser.

Da wir jetzt keinen Reisenden
haben, erlauben wir unsere werten
Leser, deren Abonnement abkäufer,
gelegentlich in der Zeitungs-Office
vorzusprechen oder fällige Abon-
nementsbeträge durch die Post einzu-
schicken; die folgende Adresse genügt:
Zeitung, Neu Braunfels, Texas.
Papier und alles, was zur Herstel-
lung einer Zeitung gehört, ist kostenlos
in die Höhe gegangen und wir wer-
den jede Gefälligkeit, die uns in der
angegebenen Weise erwiesen wird,
sehr schätzen.
Wir schicken Quittung.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfels Kapitels des
Amerikanischen Roten Kreuzes.
E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau
Julius Mehlitz, Sekretärin; R. E.
Klopper, Schatzmeister; Frau Gar-
rett Galle, Heimbefüherin; J. R. Fuchs,
Anwalt; A. C. Schneider, Versiche-
rung und Aliments.
Office im Knute-Gebäude. Besu-
cher jeden Tag willkommen, außer an
Sonntagen. Regelmäßige Versamm-
lung jeden Donnerstag Abend.

Kandidaten - Anzeigen.

- Für County - Richter:**
Carl Koepfer.
Fred Lanzsch.
Max B. Meyer.
- Für Sheriff und Steuerbeamter:**
P. Komotny jr.
W. H. Adams. (Wiedertwahl.)
- Für County - Assessor:**
Ed. Roeller.
Wm. Bremer.
Wm. Streuer.
Alfred H. Rothke. (Wiedertwahl.)
- Für County - Assessor, bei der No-
vember - Wahl:**
Wm. Zahs.
- Für County- und Distrikt-Clerk bei
der November-Wahl:**
Hilmar F. Fischer.
- Für County- und Distrikt-Clerk:**
Emil Heinen. (Wiedertwahl.)
- Im Fall daß die beiden Nenn-
ten vor der Wahl getrennt werden, be-
wirbt Herr Heinen sich um das Amt
des County-Clerks.
- Für County-Schatzmeister:**
Albert Komotny. (Wiedertwahl.)
- Für County Commissioner, Precinct
No. 1:**
Wm. Stratemann.
Jos. Correll.
- Für County-Commissioner, Precinct
No. 4, bei der November-Wahl:**
Alfred Schilling.
Fritz Doehne.
- Für County - Commissioner Precinct
No. 2:**
Albert Rittersdorf.
Wm. Krause jr.
- Für County Commissioner, Precinct
No. 3, bei der November-Wahl:**
Alfred Goh.
- Für County Commissioner, Precinct
No. 5:**
Albert Krusch.

Lokales.

† Vom unerbittlichen Tode wurde
an Donnerstag Abend, den 1. Juli,
Frl. Rosa Hedwig Popp, Tochter un-
seres Mitbürgers Herrn Franz Popp
und seiner Ehegattin Anna, geb.
Kielke, nach einem Krankenlager
von nur etlichen Tagen hinwegge-
rafft. Die früh Entschlafene lagte
über Magenbeschwerden, zu denen
sich Blutandrang nach dem Gehirn ge-
sellte. Und trotz der Kunst des Arztes
und der besten Pflege sollte sie doch,
in der Blüte der Jahre sich befindend,
im Alter von 25 Jahren, 3 Monaten
und 18 Tagen, eine frühe Beute des
Todes werden. Die ihren Vieben so
früh Enttrentene wurde geboren am
13. März 1894 zu Neu-Braunfels.
Ihre Eltern liebten ihr eine gediegene
Schulbildung, wie auch eine christli-
che Erziehung angebeihen. Und im
angenehmen Sonnenschein einer
herzlichen Eltern- und Geschwisterlie-
be durfte sie die seligen Kinder- und
Jugendjahre zuzuhängen. Nachdem
sie in die reiferen Jahre eingetreten
war, stand sie, vereint mit ihrer
Schwester Frl. Martha Popp, für
viele Jahre mit großem Fleiß und
gutem Geschick der hiesigen Laundry
vor. Die Beeridigung ihrer teuren
Leibeshülle fand am Samstag Nach-
mittag, den 3. Juli, unter zahlrei-
cher Beteiligung auf dem Comalfäl-
der Friedhofe statt, wobei ihr eine
überreiche Fülle von Blumen auf den
Grabbügel gelegt wurde. Wegen der
hohen schmalen Treppe, die im elter-
lichen Neime vom 2. Stock, wo die
Wohnungsräumlichkeiten der Fami-
lie sich befinden, fand die Beeridigung
vom Hause ihres Bruders Herrn
Bruno Popp aus statt. Aber um aus-
zudrücken, wie teuer sie den Eltern
und Geschwistern im lieben Alt-
schieb nehmend vom Heim und der
Stätte ihrer langjährigen Tätigkeit,
passierte der Leichenzug die Laundry
und der Leichenzug fuhr durch den
Hof. Tief trauernd bliden ihr nach
in das Grab die Eltern, ein Bruder,
Herr Bruno Popp, zwei Schwestern,
Frl. Martha Popp und Frau Char-
les Döppenschmidt, ein Schwager,
eine Schwägerin und zahlreiche Ver-
wandte und Freunde. Pastor Mor-
hinweg leitete die Begräbnisfeier.
Als Bahrtäger fungierten die Her-
ren Harold Adams, Donald Adams,
Alb. Luder, Julius Streuer, Jessie
Sippel und Arthur Barth.

† Im Hause seiner Urgroßmutter
Frau Auguste Springer starb am
Sonntag, den 4. Juli, das Töchter-
lein Biola Söffe des Herrn Walter
Söffe und seiner Ehegattin Wilhel-
mine, geb. Zahn von Belmont. Das teure
Kindlein wurde geboren am 4. Feb-
ruar d. J. und brachte somit seine
Pilgerfahrt auf nur 5 Monate. Schon
von Geburt aus zarter Natur sollte
es trotz treuer Pflege und des bes-
ten ärztlichen Bestandes fast noch an
der Schwelle seines Lebens eine
frühe Beute des Todes werden. Die
kleine Leiche wurde nach Belmont
gebracht und von Pastor Morhin-
weg auf dem Familienfriedhofe der
Familie Zahns am Montag,
den 5. Juli, zur letzten Ruhe
gebettet. Die trauernden Hinterblie-
benen sind: die Eltern, ein Bräuer-
chen, ein Schwesterschen, die Großel-
tern Herr und Frau Hermann Söffe
und Herr und Frau Zahn, die bei-
den Urgroßmütter und viele sonstige
Verwandte.

† Nach langem schweren Leiden
starb am Donnerstag, den 1. Juli,
Frau Hedwig Baetge, geb. Bode-
wils. Die Dahingefschiedene wurde ge-
boren am 4. Januar 1859 zu Neu-
Braunfels. Hier besuchte sie die Schule
und verlebte die glücklichen Kinder-
jahre, wie sie überhaupt, mit Aus-
nahme einer Unterbrechung von zwei
Jahren, da sie in San Antonio
wohnte, ihr ganzes Leben in und bei
Neu-Braunfels zubrachte. Zur Jung-
frau herangewachsen, verheiratete sie
sich im Jahre 1883 mit Herrn Oscar
Baetge, mit dem sie durch innige
Ehebande verbunden war. Ihr Ehe-
glück wurde nur durch ihren schwachen
Gesundheitszustand oft getrübt. Aber
trotz ihres delikaten Gesundheitszu-
standes nahm sie die ergraute Mut-
ter zu sich und ließ ihr im Verein mit
ihrem Herrn Gemahl eine treue, auf-
opferungsvolle Pflege angebeihen. Sie
erreichte das Alter von 61 Jahr-
en, 5 Monaten und 17 Tagen. Ein
zahlreiches Leihengelage gab ihr

am Freitag, den 2. Juli, das letzte
Geleit und schmückte ihren Grabhü-
gel mit reichen Blumenspenden. Als
Bahrtäger wirkten die Herren:
Willie Taus, Hilmar Fischer, Paul
Pantermühl, Heinrich Bartels, Fred
Lanzsch und Richard Feltner. Tief
trauernd bliden ihr nach in ihr Grab
die Gatte, die betagte Mutter, Frau
Alwine Bodewils, ein Bruder, Herr
Edwin Bodewils von San Antonio,
und zahlreiche Verwandte und
Freunde.

† In der Nacht vom Donnerstag
auf den Freitag, den 1. Juli, starb
an den Gebrechen des Alters Frau
Johannette Zent, geb. Waldschmidt.
Die Verdichtene wurde geboren am
13. Mai 1844 zu Dornholzhäusen,
Herzogtum Nassau. Die Familie
wanderte im Jahre 1844 nach Ame-
rica aus und kam im Jahre 1846 in
Neu-Braunfels an. Hier sollte sie
gleich der schwere Schicksalsschlag
treffen, daß sie die geliebte Mutter
verlor, während der Vater an der
Küste verweilte. Und so hat sie denn
all die Strapazen und Mühseligkei-
ten der ersten Ansiedler zu ertragen
gehabt. Schon früh trat sie Dienst-
stellung an und galt bald als überaus
fleißig und adrett. Später war sie
Haushalterin bei mehreren Familien
in San Antonio. Dasselbst verheir-
tete sie sich später mit Herrn Zent,
welche Ehe aber schon nach wenigen
Jahren durch den Tod des Gatten ge-
löst wurde. Später wohnte sie dann
zusammen mit ihrem Bruder, Herrn
Jakob Waldschmidt, dem sie bis zu
ihrer Erkrankung das Hauswesen
führte. Sie erreichte das schöne Alter
von 76 Jahren, 1 Monat und 18
Tagen. Die trauernden Hinterblie-
benen sind der betagte Bruder Herr
Jakob Waldschmidt, mehrere Nefen
und Nichten und sonstige Verwandte
und Freunde. Die Beeridigung fand
am Samstag Vormittag, den 3. Juli,
unter Leitung von Pastor Morhin-
weg auf dem Comalfällder Friedhofe
statt. Die Namen der Bahrtäger
sind: Herr J. A. Ogden, Herr Peter
Nowotny jr., Herr Eddie Gruene,
Herr Fred Lanzsch, Herr Ed. Robbe
und Herr Joe Reiningger.

† Monroe George Oheim, Sohn
von G. F. Oheim und Frau Amy
Lou, geb. Bell, starb am 4. Juli
nachmittags 3 Uhr in seinem 34. Le-
bensjahre. Er war am 17. März
1887 in Barton County, Texas,
geboren. In seiner Kindheit wurde er
von einer schweren Krankheit —
Typhoid Malaria mit darauffolgen-
der Meningitis — dem Tode nahe
gebracht; ärztliche Kunst und aufopfer-
ende Pflege retteten damals sein
Leben, doch war er seither leidend, so
daß sein leichtes, schmerzloses Sin-
überflummern als eine Erlösung zu
betrachten ist. Die trauernden
Hinterbliebenen sind die Eltern, zwei
Schwestern, Frau A. C. Floege und
Annie Lou Oheim, ein Bruder, Fred
C. Oheim, der Großvater W. F.
Bell in California und viele sonstige
Verwandte. Die Beeridigung fand am
Montag Nachmittag auf dem Comal-
fälder Friedhofe statt; Freundes-
hände hatten Sarg und Grab über-
reicht mit Blumen geschmückt und
Herr Pastor Morhinweg richtete
gefühlvolle Worte an die Trauerver-
samm lung. Bahrtäger waren die
Herren W. F. Nebergall, J. R. Fuchs,
Ortwin Bloedorn, Chas. Giesen,
Ernest Eitel und Jerome Faust.

† In voriger Nummer der Zeit-
ung wurden in dem Nekrolog des
Töchterleins Biola Marie Bando
Helene Boigt aus Versehen die Ur-
großeltern Herr und Frau Wilhelm
Braune nicht erwähnt.

† Der Womens Civic Improve-
ment Club hat \$1000 für einen An-
bau an das Krankenhaus gezeichnet.

† Alle bis jetzt aufgestellten Prä-
sidentschaftskandidaten — Harding,
Ferguson und Cox — sind Zeitungs-
leute. Wir wollen uns nicht selbst lo-
ben, aber wir möchten dem ameri-
kanischen Volk und seinen großen poli-
tischen Parteien unsere Anerkennung
besonders auch für die vielen
schönen Blumen und Herrn Pastor
Morhinweg für seine gefühlvollen
Worte, sagen wir hiermit unseren
innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Allen, die uns während der Krank-
heit, beim Tode und bei der Beeridigung
unserer geliebten Gattin, To-
chter und Schwester Frau Hedwig
Baetge, geb. Bodewils, Gattin des
Herrn Oscar Baetge, ihre Teilnahme
erwiesen, besonders auch für die vielen
schönen Blumenspenden und Herrn
Pastor Morhinweg für seine
traufreichen Worte im Hause und am
Grabe, sprechen wir hiermit unseren
tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Allen, die uns während der Krank-
heit, beim Tode und bei der Beeridigung
unserer geliebten Gattin, To-
chter und Schwester Frau Hedwig
Baetge, geb. Bodewils, Gattin des
Herrn Oscar Baetge, ihre Teilnahme
erwiesen, besonders auch für die vielen
schönen Blumen und Herrn Pastor
Morhinweg für seine gefühlvollen
Worte, sagen wir hiermit unseren
innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.
Ich bescheinige hiermit dankend,
vom Neu-Braunfels Gegenseitigen
Unterstützungsverein die beim Tode
meines Gatten Herrn Aug. F. Pfeil
fällige genordnete Summe von Ein-
tausend Dollars (1,000.00) erhalten
zu haben.

Franz A. J. Pfeil.

† Es kostet einen Cent Porto, die
Neu - Braunfels Zeitung nach
Deutschland oder sonst einem Lande
in Europa zu senden.

* Am 24. Juni 1/3 Uhr morgens
starb nach zwölftägigen Kranksein
das sechsjährige Söhnlein Ruben Ot-
to Willie des Herrn Rudolph Wohl-
fahrts und seiner Ehegattin Bertha,
geb. Dreyer, wohnhaft an der ersten
Santa Clara in der Nähe von Mar-
ion. Der kleine Liebling war geboren
am 3. Oktober 1914. Die Beerdig-
ung fand am 24. Juni nachmittags
auf dem ev. luth. Friedhofe zu Mar-
ion statt; Herr Pastor Knaaf leitete
die Begräbnisfeier. Die trauernden
Hinterbliebenen sind die tiefbetrübt
Eltern, zwei Schwestern, zwei Bräu-
der, die Großeltern von väterlicher
Seite und die Großmutter von väter-
licher Seite, und viele sonstige Ver-
wandte.

* Beim Reparieren einer Brücke
über den Berde Creek in Medina
County brach ein Gerüst zusammen;
Edgar Haach und Arthur Rey erlitten
schwere Verletzungen. Edgar Haach ist
gestorben.

* In Kochart ist Frau Johanna
Wohl in hohem Alter gestorben.

* Der County Clerk von Gonzales
County hat einen Heiratschein
ausgestellt für Alfred Eduard Dille
und Jabella Albrecht.

* Herr Emil Sültenfuß in Ken-
dall County hatte ein kleines Weizen-
feld, von welchem er über 24 Bushel
vom Acker erntete.

Mähmaschinen
Die Deering Die McCormick
Die leichtestlaufenden und dauerhaftesten.
Diese Maschinen sind die besten aller Ma-
schinen im Handel und sind zu haben bei
S. B. Pfeuffer Co., Inc.
Agenten der International Harvester Co.

Gute Gelegenheit.
Da wir bloß noch Firestone Tires und Tubes halten wollen,
verkaufen wir unseren Vorrat von anderen Sorten zu stark reduzier-
ten Preisen. Wir haben auch noch vieles andere, was man für ein
Automobil braucht, an Hand, das wir ebenfalls billig anver-
kaufen.
Mehlitz & Ruppel.
Telephon 451

Zu verkaufen
Eingerichtete Farm, beim Comal,
54 Acker, ungefähr 40 urbar; sowie
noch eine eingerichtete Farm bei
Corby, 179 Acker, ungefähr 55
Acker urbar, Rest gutes Grasland.
Näheres beim Eigentümer Joseph
Frisenhausen, Neu-Braunfels, R. 2,
Box 96. 39 3

Billig zu verkaufen.
Ein 2 Ton Wichtige Trud in er-
stklassigem Zustand. Auch einige Farm-
wagen, Cultivatoren und andere Ge-
reätschaften.
Jof. Lamba.

Zu verkaufen
Mein Platz in Zahns Addition,
großes Lot 90 bei 168, starkgebautes
Haus, 5 Zimmer, Bad, Küchen
Einl., Lavatory, alle nötigen Neben-
gebäude, Obstbäume. Güter, trocken
gelegener Wohnplatz. Arthur Rollen-
hauer, Neu-Braunfels. 41.

Barbecue
und heiße Würstchen Samstag bei
Schwammkrag's Fleisch- und Wurst-
geschäft. Bitte senden Sie mir ihre
Bestellung.

Achtung, Steuerzahler!
Vom 5. Juli an werde ich bis Ende
des Monats in meiner Office zu fin-
den sein, um das städtische Assesment
aufzunehmen.
Achtungsvoll,
Wm. Feltner.
Assessor der Stadt Neu-Braunfels.

**Elektrische
Leitungen**
(Wiring) u. elektrische Reparaturen.
Man rufe mich bei Tag oder Nacht.
A. S. Settlemeyer,
712 Academy St.
Telephon 452

Gemeinde-Versammlung
Sonntag, den 11. Juli findet im
Anschluß an den Morgengottesdienst
die diesjährige Gemeindeveramm-
lung der Deutsch-Protestantischen Ge-
meinde zu Neu-Braunfels in der Kir-
che statt. Alle Mitglieder sind freund-
lich zur Beteiligung eingeladen.
Das Presbyterium.

Farm zu verkaufen,
ungefähr 5 Meilen von Cibolo, 2
Meilen von Post Road, 206 Acker,
100 in Kultur, gutes 7 Zim-
mer-Haus, gute Stallungen und Neben-
gebäude, 2 gute Brunnen, gute Ci-
sterne, schöner Obstgarten; billig,
wenn schnell verkauft, leichte Beding-
ungen. Otto Bielstein, Cibolo, Texas,
Route 2. 39 4

Zu renten gesucht.
Wohnhaus, in Neu-Braunfels mit
4 oder 5 Zimmern, mit Platz für
Garten, vom 1. August an. C. J. R.
Berg, Seguin, Texas. 40 2

Zu verkaufen
Mein Platz 4 Meilen südlich von
Neu-Braunfels, an der Marion
Road; 105 Acker, 95 in Kultur,
Wohnhaus, große Stallung. Näheres
beim Eigentümer Edwin
Wosnig, Neu - Braunfels Route 4,
Box 96. 29 3

Billig zu verkaufen
die folgenden „second hand“ Cars:
1 Oakland Six
1 Buick
1 Studebaker
1 Jackson
1 Chevrolet Model 490
1 Overland
MEHLITZ & RUPPEL.

For Sale.
House and lot, 541 Seguin St.,
two-story brick veneer front,
eight rooms, all modern con-
veniences. Price \$6000. Terms.
Dr. A. H. Noster.

Billig!
Das Staugenberger Eigentum in
Goffmann Addition — ein Lot in
Zahn Addition. Richard Koepfer,
37 6
Administrator.

Achtung, Steuerzahler!
Die städtischen Steuern für das
mit dem 30. Juni 1920 endende Fis-
caljahr sind jetzt fällig und vor dem
31. Juli 1920 zu bezahlen; nach
lehterem Datum muß ein Strafzu-
schlag von 10% entrichtet werden.
Hilmar Fischer,
Sekretär.

Verloren.
Eine goldene Brosche mit rotem
Stein, beim Konzert zu Anhalt am
27. Juni. Gegen Belohnung abzuge-
ben bei Walter Dierks, Bergheim,
oder Rudolph Brecher, Neu - Braun-
fels. 40 2

Verlangt.
Eine Köchin oder ein Koch im
städtischen Krankenhaus. Man melde
sich beim Krankenhaus.

**Zu verrenten oder
zu verkaufen,**
der Platz der verstorbenen Frau
Pauline Bode in der Comalfälld.
Güter Brunnen. Näheres bei Ernst
und Leopold Bode, Sattler, Texas.

Gesucht
Lehrer oder Lehrerin für die Re-
becca Grief-Schule bei Granes Hill
in Comal County. Man wende sich an
Edgar Pantermühl oder Louis G.
Koberli, Trufstees, Granes Hill,
Texas. 40 4

Zu verkaufen.
5 Zimmer-Haus auf dem Ver-
einsberg. Näheres in der Zeitungs-
Office.

Lokales.

† Herr Edmund Moes von East St. Louis, Sohn von Bürgermeister Karl Moes und Frau, ist mit seiner Familie hier auf Besuch.
 † Bei Herrn R. L. Bielele und Frau, geb. Zahn, ist am 30. Juni ein Töchterlein angekommen.
 † Der Bazaar zum Besten der notleidenden Frauen und Kinder in Deutschland und Oesterreich findet am 25. Juli in der Teutonia Halle statt.
 † Als vor einiger Zeit hier für die Notleidenden in Deutschland Kleider gesammelt wurden, legte Frau Eise Edermann ihre Karte in das von ihr gegebene Paket. Jetzt hat Frau Edermann den folgenden Brief erhalten:

Stuttgart,
 den 27. Mai 1920.
 Bahnhoffstr. 117a.

Sehr geehrte Dame!
 Empfangen Sie durch gegenwärtige Zeilen tausend Dank für die übersandten Kleidungsstücke, die mir so überaus notwendig hier gebrauchen können. Sie machen sich kein Bild davon, welche Not in Deutschland durch die uns von Amerika übersandten Sachen gelindert wird.

Wir konnten uns infolge der schrecklichen teuren Zeit während dem Krieg nichts an Kleidern und Wäsche anschaffen und dann, wenn wirklich etwas notwendig gebraucht wurde, waren nur „Papierstoffe“ zu bekommen. Diese Sachen hielten natürlich nichts aus.
 Mit den Lebensmitteln ist es hier auch sehr knapp. Wir haben immer noch die Marken und bekommen nicht das geringste ohne diese. Das Brot will gar nirgends hinreichen. Es ist ein Jammer, wenn die Kinder Hunger haben und man kann ihnen nicht einmal genügend Brot geben.

Die Hausfrau in Deutschland in einer großen Stadt hat einen harten Standpunkt. Sie soll alle Tage kochen und hat keine Milch, keine Eier und kein Schmalz und Mehl.
 Wir hoffen eben von Tag zu Tag auf Besserung.
 Der liebe Vater im Himmel möge Sie dafür belohnen und Ihnen Glück und Gesundheit verleihen für das, was Sie an uns Gutes getan haben.

Nehmen Sie nochmals tausend Dank für Ihre Liebe entgegen und seien Sie recht herzlich begrüßt von Ihrer dankbaren
 Rosa Gayser.

Auch meine Eltern lassen Ihnen herzlich danken und Sie vielmals grüßen!
 † Frau M. S. Post hat sich nach San Antonio zurückbegeben.
 † Fünftausend Automobile wurden am Sonntag bei der Feier in Landa Park gezählt. Am Montag war der Besuch mindestens ebenso zahlreich.

† Herr S. A. Ryan von Greenville, New Mexico hat von Herrn B. W. Wolf, San Antonio, dessen Ranch in Smithson Valley gekauft. Die Ranch enthält 953 Acker. Der neue Eigentümer beabsichtigt, seines Vieh dort zu ziehen.
 † Das Ackerbau - Departement der Vereinigten Staaten versucht, auch hier in Comal County einen Vertilgungskrieg gegen die Ratten und Mäuse ins Werk zu setzen, und wünscht die Mitwirkung der hiesigen landwirtschaftlichen Vereine, der „Chamber of Commerce“ und ähnlicher Organisationen, und der Gesundheitsbehörden. Besonders wichtig ist die Ausrottung der jetzt so zahlreich vorhandenen Ratten, denn diese Tiere richten nicht nur in Feldern, Schuppen, Ställen, Warenhäusern, Mühlen und Wohnungen und unter dem jungen Geflügel bedeutenden Schaden an, sondern sind auch eine direkte Gefahr für die Gesundheit. Die Pest, die in Benicola, New Orleans, Beaumont, Galveston und an der mexikanischen Küste ausgebrochen ist, wird durch die Ratten verbreitet. Diese Krankheit ist noch ebenso tödlich wie in früheren Zeiten, in denen ganze Ortschaften und Gegenden an ihr ausstarben. Jetzt kennt man ihren Ursprung und die Ausrottung der Ratten sollte die erste Vorkehrungsmaßregel sein. In der Nähe bei 50 Meilen in's Land hinein hat der Staat den Ausrottungskampf angeordnet, und selbstverständlich sollten die weiter zurück Wohnen-

den ihr Gebiet nicht als Reserve dienen lassen, von wo aus immer wieder frische Rattenscharen die Küstengegend bevölkern können. Die Ratten sind kostspielige, gefährliche Schmarotzer. Fort mit ihnen!

† Herr Arnold Fischer von Fischer Store wurde als neues Mitglied in den Neu-Braunfels Gegenläufigen Unterstützungsverein aufgenommen.

† Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Galveston 38%, Houston 39, Dallas 38%. Good ordinary in Galveston 20%, middling fair 43%.

† Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche L. S. Scholl, Fräulein Emmie Torrey, Harry Hans, C. J. Ludwig, Henry Ader, Frau Wm. Schuey, Wm. Bruemmer, Emil Vorheier, Ed. Gerhardt, Valentin Scheel, Dr. A. Garwood, Willie Kroesche, Frau Ottilie Haas, Karl Dauer, Leopold Scheel, Ed. Vaetge, Alfred Stein, Otto Zentsch, Oskar Vaetge, D. D. Bell, Frau Wm. Braune, Karl Erben, Wm. Gah, Frau Bruno Bopp, Frau Ad. Gimmann, Henry Streuer, Willie Sahn, Wm. Hoffmann, Edgar J. Bell, Frau Theo. Eggeling, J. Popp, und viele Andere.

† Im gastlichen Hause der Brauteltern Herrn und Frau Otto Penschhorn fand am Samstag, den 3. Juli die Vermählung ihrer Tochter Fräulein Elfa Elfrieda Penschhorn mit Herrn Charles Ben Zahn, Sohn von Herrn und Frau C. A. Zahn, statt. Umgeben von einem innigen Verwandten- und Freundeskreise des glücklichen Paares schürzte Pastor Mornhinweg den ehelichen Knoten. Als Brautführer und Brautjungfer waren zugegen: Herr Rudolph Zahn und Fräulein Esther Voigt, Herr Vertram Voigt und Fräulein Johanne Zahn.

† Am gastlichen Hause des Herrn Alwin Jarisch und seiner Ehegattin Frieda, geb. Frey wurde am Sonntag, den 4. Juli frohe Kindtaufe gefeiert. Ihr Töchterlein, das von Pastor Mornhinweg getauft wurde, erhielt die Namen Lucille Frieda Jarisch. Die Paten sind: Herr Raymond Jarisch, Herr Benno Stempel, Fräulein Johanne Stratemann und Frau Dora Meyer.

† Pastor Mornhinweg hat am Dienstag seine deutsche Sommerchule mit 42 Kindern eröffnet.

† Unser Kongregationsmann Herr Carlos Bee hielt am Freitag Abend eine Rede auf der Plaza und schilderte in interessanter Weise die Thätigkeit eines Kongregationsmitgliedes in Washington. Sein früherer Kollege im texanischen Senat, Senator Martin Jauitz stellte ihn vor.

† Die Schlussfeier der graduierenden Klasse der Hochschule fand am Dienstag Abend im Auditorium statt und wurde von Herrn Pastor G. Mornhinweg mit einer Inococation eröffnet. Fräulein Vera Etzel und die Schülerinnen der Hochschule versöhnten die Feier mit Musik und Gesang. Hilmar Trisch war „Salutatorian“; und Gertrude Dietel „Baledictorian“; ihre Ansprachen zeigten hervorragende Begabung. Superintendent Marrs hielt eine kurze, gediegene Rede über die Ziele der Erziehung. Unser früherer Superintendent Herr Bodo Holskamp hielt eine passende Ansprache und verteilte die Diplome. Hierauf folgte eine Erwiederung von Donald Adams. Frau C. P. Stein überreichte mit erklärenden Worten die vom Child's Welfare Club gestiftete Medaille für das beste, von der Schülerin selbst gemachte Graduationskleid an Gertrude Dietel, worauf Fräulein Dietel ihren Dank aussprach. Sämtliche acht Schülerinnen hatten sich an diesem Wettbewerbs beteiligt und ihre Graduationskleider selbst angefertigt; die Kosten rangierten von \$7.00 bis \$9.50. Es war eine Bedingung, daß kein Kleid über \$10.00 kosten dürfte. Fräulein Dietel, Hilmar Trisch und Fräulein Elvira Tolle erhielten „Scholarships“ in höheren Lehranstalten. Zum Schluss sangen alle Anwesenden „Auld Lang Syne“. Es waren sehr viele Leute zugegen.

† Resultat des Preisfestens des Comalhäder Regelvereins, am 4. Juli:
 1. Joe Diez, C. T. 80
 2. Walter Grote, L. St. 75
 3. Otto Boerter, L. St. 75
 4. Egon Dietert, C. T. 74

5. Edgar Reiningger, Social 74
 6. Alvin Rabe, North Loop 72
 7. Herm. Adermann, Martinez 72
 8. Ernst Stratemann, Solms 70
 9. Milton Dietz, C. T. 70
 10. Max Schleicher, Cordova 71
 11. Rud. Kneupper, Converse 69
 12. Edwin Kraft, Sm. B. 69
 13. S. Adermann, Martinez 68
 14. Arthur Oberkamp, C. T. 68
 15. Paul Hoffmann, C. T. 66
 16. Rud. Salge, Marion 66
 17. Friedr. Schulze, Marion 66
 18. Arnold Fischer, J. St. 66
 19. Euno Benzel, Solms 66
 20. Ewald Oeffermann, Redwood 65
 21. Hilmar Dietert, Solms 65
 22. Hugo Kohlenberg, Freiheit 65
 23. Otto Kohde, Social 65
 24. Eugen Weinarz, Solms 65
 25. Rob. Rabe, Hancock 65
 26. Hugo Haas, Cr. Mill 65
 27. W. Kabelmacher, Bulverde 65
 28. Otto Starb, Sm. B. 64
 29. Otto Koch, C. T. 64
 30. Max Stuenkel, C. T. 63
 31. W. E. Borgfeld, Geronimo 63
 32. Adolf Sentz, Redwood 63
 33. Walter Holtz, Social 63
 34. Erwin Wet, Social 62
 35. Friz Scheel, Hancock 62
 36. Heinrich Barnecke, C. T. 62
 37. S. Reiningger, S. A. D. II. 62
 38. Ed. Dierck, C. T. 62
 39. E. S. Gold, Barbarossa 62
 40. Max Hartmann, Marion, Booby, ohne Pumpe 36

- Abv.
 † Bei meiner Abreise nach Börne möchte ich allen meinen werten Freunden und Bekannten, Jung und Alt, Groß und Klein, in dieser Weise ein herzliches Lebenswohl übermitteln und für das mir während meiner langjährigen Thätigkeit als Lehrerin entgegengebrachte Vertrauen und die mir in letzter Zeit erwiesenen Ehrungen meinen innigsten Dank aussprechen. Zur besonderen Freude gereichte mir die Nennung in Landa Park, wo es mir vergönnt war, so viele meiner früheren Schülerinnen und Schüler beisammen zu sehen. Durch das Geschenk der schönen „Sonora“ wurde mir ein großer Herzenswunsch erfüllt. Worte vermögen meine Gefühle nicht auszudrücken — herzlichen Dank für alles!
 Emma Töpferwein.
 † Die New Braunfels Vuid Co., Ecke Kirchen- u. Castell-Str., hat einige Ford Tires, die 20 Prozent ab verkauft werden; garantiert 6000 Meilen.
 † Zu verkaufen, ein junges, gutes, starkes Arbeitspferd. P. A. Noobis, Ecke Seguin-Str. und Plaza.
 † Notiz.
 J. M. Weinhauer ist jetzt im Stande, Schuh-Reparaturarbeit denselben Tag fertigstellen, an dem ihm die Schuhe gebracht werden.
 † \$1500.00 zu verleihen gegen gute Vendors Vieu-Noten. Zu erfragen in der Zeitungs-Office.
 † Auto Taps, Buggy Taps, Seat Covers etc.
 Wm. Tays.
 † Großer Räumungs-Verkauf zu bedeutend reduzierten Preisen, unseres gesamten Vorrates von Hüten, Damenröcken und Waifis.
 39 3
 Von Ton Millinery.
 † Die New Braunfels Vuid Co., Ecke Kirchen- u. Castell-Str., hat einige Ford Tires, die 20 Prozent ab verkauft werden; garantiert 6000 Meilen.
 † Dr. M. C. Hagler wird vom 14. Juli bis 6. August inclusive abwesend sein.
 † Dr. C. G. Viestein wird vom 14. Juli bis zum 6. August inclusive abwesend sein.
 † Unsere Strohhüte sind wirkliche Werte, besonders jetzt zu reduzierten Preisen.
 40 2
 Ciband & Fischer.
 † Für schnelle Arbeit bringe man seine Schuhe zu J. M. Weinhauer zur Reparatur.
 † Auto Taps, Buggy Taps, Seat Covers etc.
 Wm. Tays.
 † Die New Braunfels Vuid Co., Ecke Kirchen- u. Castell-Str., hat einige Ford Tires, die 20 Prozent ab verkauft werden; garantiert 6000 Meilen.
 † Unsere Milchhüte.
 Wenn Sie sich dafür interessieren, wie Sie eine Kuh füttern sollten, um mehr Milch zu bekommen und die Kuh im besten Zustand zu halten, so holen Sie sich hier ein Circular, herausgegeben von den Kalfen Purina Mills. Dieses zeigt den Wert des Futters „Purina Cow Chow“, aber Sie werden darin auch nebenbei viel Interessantes über die Kuh und ihre Milch finden. Verlangen Sie „A. V. C's of Milk Making“.
 Ciband & Fischer.

† Feigen zu verkaufen bei 41 2
 Heinrich Streuer.
 † Auto Taps, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Taps bei C. Heidemeier Co. †
 † Dr. P. G. Suchs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Inbissen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Sonntag, den 11. Juli im Prinz Solms Hotel sein.
 † Großer Räumungs-Verkauf zu bedeutend reduzierten Preisen, unseres gesamten Vorrates von Hüten, Damenröcken und Waifis.
 39 3
 Von Ton Millinery.
 † Die New Braunfels Vuid Co., Ecke Kirchen- u. Castell-Str., hat einige Ford Tires, die 20 Prozent ab verkauft werden; garantiert 6000 Meilen.
 † Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezoogen, auch an Babywagen, bei
 J. Schwandt.
 † Billig.
 Sättel, Geschirre, Collars, Breitel etc.
 Wm. Tays.
 † Wer Schuhe der Parcells Post zur Reparatur schickt, an dem werden sie am nächsten Tag wieder zurückgeschickt.
 J. M. Weinhauer.
 † Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei C. Heidemeier Co. †
 † Sprecht vor bei Wm. Tays, wenn ihr ein Geschir, einen Sattel etc. braucht. Ihr werdet Geld sparen.
 † Zu verkaufen.
 368 Acker Schwarmland-Farm bei Lockhart; 135 Acker urbar, noch 150 können urbar gemacht werden; gutes Wohnhaus, Renterhäuser, Scheunen und andere Gebäude. Dieser Bargain wird nur für einen Monat offeriert; jetzt ist Ihre Gelegenheit. Andreas Anton, Lockhart, Texas, R. F. D. No. 1.
 † Etwas wirklich Elegantes, Jungens — ein Jagd Bow Tie.
 40 2
 Ciband & Fischer.
 † Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei C. Heidemeier Co. †
 † Die New Braunfels Vuid Co., Ecke Kirchen- u. Castell-Str., hat einige Ford Tires, die 20 Prozent ab verkauft werden; garantiert 6000 Meilen.
 † Wir verkaufen
 † Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei C. Heidemeier Co. †
 † Ankerbocker Sommer-Anzüge für Anaben zu bedeutend reduzierten Preisen.
 40 2
 Ciband & Fischer.
 † Die New Braunfels Vuid Co., Ecke Kirchen- u. Castell-Str., hat einige Ford Tires, die 20 Prozent ab verkauft werden; garantiert 6000 Meilen.



Im Juli und August
 werden Sie es angenehm finden, einen kühlen
Palm Beach Anzug
 zu tragen.
 Diese Anzüge sind aus leichtem kühlen Zeug angefertigt, bequem und elegant.
 Sie werden die gute Arbeit, die bleibend gute Form und die Dauerhaftigkeit eines solchen Anzuges schätzen.
 Und der Preis wird Ihnen gefallen.
Sehen Sie unser Schaufenster.
Ciband & Fischer




Fordson Tractors
 Wegen Preisen und Demonstration wende man sich an
Gerlich Auto Co.
 Authorized Ford and Fordson Sales and Service.
 PHONE 61

Macht Eure alten Strohhüte neu mit Colorite und Elay Strohhüte-farbe
 Die folgenden Farben:
 Braun Liberty-Blau Gelb Lavender Braun Kadelten-Blau Glanz-Schwarz Violett
 Braun Stroh Salbei-Grün Alstrofe Kardinalrot Ratt-Schwarz Naturfarbe Gerste Korb-Blau
H. V. Schumann
 Apotheker
 Neu-Braunfels, Texas

Closing Out Sale
 Wir verkaufen unseren ganzen Vorrat Schuhe, Dry Goods, Damen-Hüte, Männer- und Kinder-Kleider, Hüte, Notions, Strumpfwaren, Arbeitskleidung, Automobile Tires und Inertrubes
unter dem Wholesale-Preise.
Kommt und überzeugt Euch!
Dave Ehrlich, Phoenix Ede.



B.E. Yoelcker & Son
 PHARMACISTS
 NEW BRAUNFELS TEXAS
Kodaks und Films
Waterman Füllfedern
 Telephone 14 und 32!



STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER
 Otto Kohde.
 † Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei C. Heidemeier Co. †
 † Ankerbocker Sommer-Anzüge für Anaben zu bedeutend reduzierten Preisen.
 40 2
 Ciband & Fischer.
 † Die New Braunfels Vuid Co., Ecke Kirchen- u. Castell-Str., hat einige Ford Tires, die 20 Prozent ab verkauft werden; garantiert 6000 Meilen.

Das verborgene Land.

Roman von Erik Hansen. Aus dem Dänischen überf. von R. Mann.

(Fortsetzung.)

Syfovo lacht laut. Dann spricht er sehr glatt und fließend.

„Fremde!“ sagt er. „Wenn ihr lieber vor den Rat gestellt werden wollt, dann kann ich euch sofort führen, auf demselben Wege, den ich hergekommen bin.“

„Und in deiner Gewalt, o Syfovo?“ sagt Romanoff.

„Und in meiner Gewalt — ja, da ihr es doch selber sagt. Aber ich bitte euch meine Freundschaft an für eure Wissenschaft, und ich denke, ihr werdet euch gut dabei fühlen.“

„Romano!“ sagt jetzt Romanoff. „Wir haben deine Worte gehört, und obwohl wir keineswegs den Tod fürchten und gern sowohl dem Obersten wie auch dem Rat von Angesicht zu Angesicht gegenüber stehen würden, so läßt du uns so seine Wahl.“

„Fünzel nennst du diese Delflamme, Fremder? Stammt du aus der Sonne, daß du diese klare Flamme schlecht machst, die bei weitem alles überragt, was unsere Vorfahren je gekannt haben?“

„D Syfovo, du hast keine Ahnung, wie weit unsere Kenntnisse reichen!“

„Und Romanoff ergreift Amfovis chemische Lampe, dreht an dem Brenner, daß die chemische Verbindung eintritt, und siehe da: blendendhell dringt das weiße Licht hervor.“

„Fünzel nennst du diese Delflamme, Fremder? Stammt du aus der Sonne, daß du diese klare Flamme schlecht machst, die bei weitem alles überragt, was unsere Vorfahren je gekannt haben?“

„Boher wilst ihr?“

„Boher wilst ihr?“

„Boher wilst ihr?“

„Boher wilst ihr?“

„Boher wilst ihr?“

„Boher wilst ihr?“

„Boher wilst ihr?“

„Boher wilst ihr?“

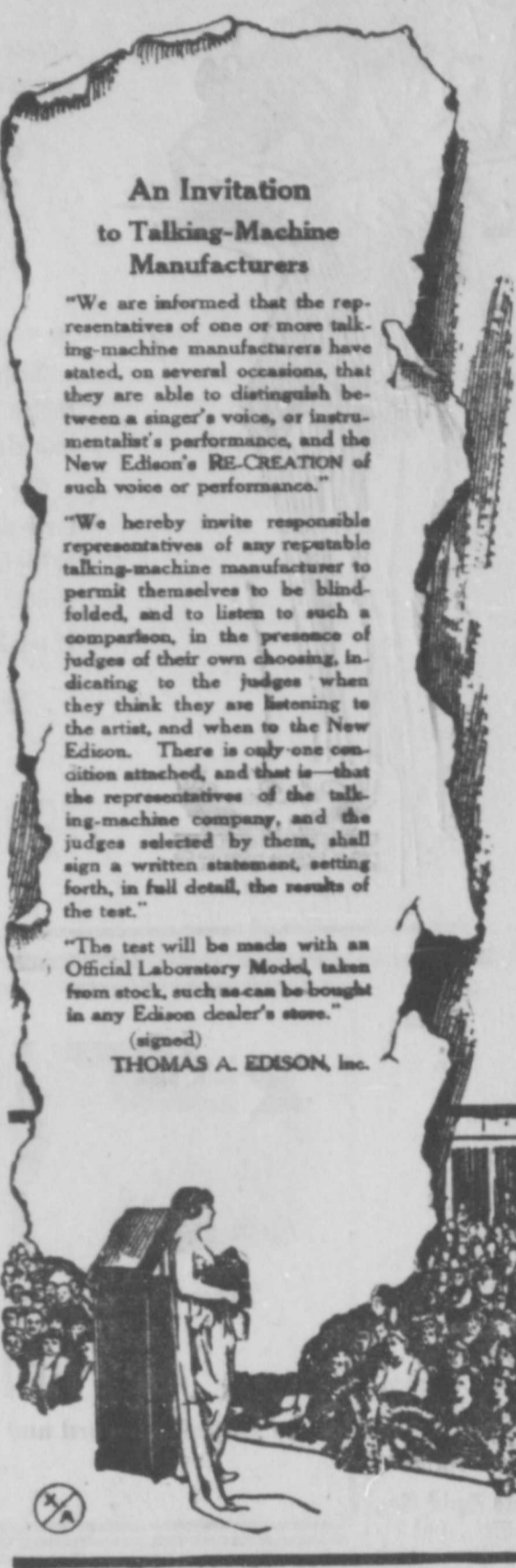
„Boher wilst ihr?“

„Boher wilst ihr?“

„Boher wilst ihr?“

Read this challenge—

by the Edison Laboratories, and come in to hear the phonograph which stands behind it.



An Invitation to Talking-Machine Manufacturers

We are informed that the representatives of one or more talking-machine manufacturers have stated, on several occasions, that they are able to distinguish between a singer's voice, or instrumentalist's performance, and the New Edison's RE-CREATION of such voice or performance.

We hereby invite responsible representatives of any reputable talking-machine manufacturer to permit themselves to be blindfolded, and to listen to such a comparison, in the presence of judges of their own choosing, indicating to the judges when they think they are listening to the artist, and when to the New Edison. There is only one condition attached, and that is—that the representatives of the talking-machine company, and the judges selected by them, shall sign a written statement, setting forth, in full detail, the results of the test.

The test will be made with an Official Laboratory Model, taken from stock, such as can be brought in any Edison dealer's store.

(Signed) THOMAS A. EDISON, Inc.

We have it in our store—the Official Laboratory Model specified in the challenge.

Read the "Invitation to Talking-Machine Manufacturers." It's printed here, just as the Edison Laboratories sent it out.

The NEW EDISON "The Phonograph with a Soul"

The Official Laboratory Model has proved its Realism in 4000 Comparison Tests, made before 3,500,000 people all over the United States and Canada. For instance, in Los Angeles recently, an audience of 1,500 people was unable to tell the difference between the living voice of Miss Marie Morrissey, world-famous contralto, and its RE-CREATION by the New Edison.

There's a way for you to test the wonderful Realism claimed for the Official Laboratory Model in this sweeping challenge. We give Mr. Edison's Realism Test. Come in and let us give it to you.

The price of the new Edison has advanced less than 15% since August 1, 1914. Mr. Edison has absorbed the bulk of the increased cost of material, skilled labor, and taxes. He is determined to keep the New Edison within the reach of everyone. But conditions may force a price-advance. Buy your New Edison now! Our Budget Plan makes it easy. It is system applied to spending. Ask about it.

LOUIS HENNE CO. NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Hüte

gereinigt, gebleicht und erneuert. Panama-Hüte eine Spezialität. Anzüge gereinigt, gebügelt und geändert.

Dave Ehrlich, Phönix-Ed.

Der Neu-Braunfelser Gegenfeitige

Unterstützungs-Verein hat seine Kasten wie folgt festgelegt: 21 bis 24 Jahre... \$1.00 25 bis 29 Jahre... 1.70 30 bis 34 Jahre... 1.80 35 bis 39 Jahre... 1.90 40 Jahre und aufwärts... 1.90

Joseph Faust, Präsident. S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. F. Druvert, Sekretär. Otto Heilig, Bm. Zipp Jr. und Josef Roth, Direktoren.

Kirchenszettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt jetzt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Methodisten Kirche:

Sonntagschule 9:45 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7 Uhr abends jeden Sonntag.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus-Kirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu Saggol Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Jeden 5. Sonntag im Monat morgens Sonntagschule und Kirche in Cibola und nachmittags in Saggol. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Commerce. Telephone, Marion No. 22, 2 floor, 1 long.

So war doch wenigstens, bis du einen Strick um den Leib hast — und nimm deinen Revolver mit! Du weißt ja nicht, was dir begegnen kann. Da — und nun in Gottes Namen!

Langsam arbeitet sich Olaf durch den Luftkanal hinunter. Angespannt lauschen die da oben. Da ertönt es aus der Dunkelheit heraus: „Ja, fass den Fuß — hier machst der Kanal ein Knick — er ist zu einem Gang geworden — er läuft horizontal weiter.“

Da unten befinden sich zwei horizontal verlaufende Gänge, der eine die Fortsetzung des Luftkanals, eingangbar für Menschen, und ein in die Felsen gebauter Tunnel, offenbar der geheime Verbindungsgang zwischen der Todeskammer und — ja, das ist eben die Frage!

Olaf kriecht vorsichtig auf allen Vieren weiter. Die Luft ist ganz gut; auch in diesem Gang scheint ein leichter Durchzug zu sein.

Und woher kommt der? Aus Rissen in den Felsen? Aber durch Risse müßte auch Licht dringen; und hier ist es ganz finster.

Olaf kriecht in der Dunkelheit weiter. Aber siehe, da vorne wird die Finsternis durch einen hellen Streifen unterbrochen. Sollte das wirklich —

Er kriecht weiter — ja, der Streifen ist Sonnenlicht! Es dringt durch einen Spalt in einer Tür, die in die Felswand eingehängt ist.

Oben ist der Spalt wohl ungefähr zwei Zentimeter breit. Olaf richtet sich auf und drückt das Auge an diesen Spalt, durch den sich die Sonnenstrahlen ihren Weg bahnen. Er hört sein eigenes Herz klopfen. Was sieht er?

Er sieht in ein Zimmer hinein, dessen Wände mit Fellen und Teppichen bedeckt sind und mit Waffen geschmückt sind. Vor der einen Wand steht etwas, das einem Altar gleicht, ein Aufbau — wie ein riesiger Pfeiler — dessen Spitze Olaf nicht erkennen kann. Licht erhält diese einfache, wunderliche Kammer durch eine in den Felsen eingebaute Nischenöffnung.

Ist dieses Zimmer bewohnt? Ein Lager aus Fellen scheint soeben ver-

langt gewählt, wie ihr uns gefragt habt.“

„Ja — aber falls sein Leben vorher erlöchen würde, müßte eine neue Wahl stattfinden, und dann — wenn ich dem Räte das Wunder zeigen könnte, wie der mit den doppelten Augen das Gold verschwinden läßt — aber dieses magische Licht — dann würde ich die Wahl sicherlich auf mich fallen.“

„Er kann es werden, ihr, die so viel vorborgene Weisheit habt, könnt sicherlich auch den Tod bereiten, so daß er keine Spur von dem hinterläßt, der ihn gefunden hat. — Nein, wartet Fremde, hört mich erst zu Ende! In diesem Lande ist der Oberste Herr über Leben und Tod, so seid nicht ihr die ihr über den ewigen Schnee zu uns gekommen seid, gewissermaßen mehr als der Oberste?“

Romanoff wird es schwer, sich diesem naive-schurkenhaften Vorschlag gegenüber zu beherrschen. Er überferst ihn seinen Gefährten. „Ja, lehne es selbstverständlich in unser aller Namen ab, diesen Kubenstreich für ihn auszuführen,“ sagt er. „Wir wollen uns lieber seiner Person bemächtigen und ihn zwingen, uns den Weg zeigen.“

„Ja, natürlich,“ sagt Dorell. „Selbstverständlich,“ stimmt Olaf bei.

„Unter keiner Bedingung!“ ruft dagegen Amfovis. „Das wäre eine fürchterliche Dummheit. Erstens wissen wir nicht ob er allein ist. Zweitens können wir kaum von hier entschließen, selbst wenn er dazu gezwungen würde. Er könnte uns geradeswegs in den Klauen des Löwen führen, ohne daß wir instande wären, dem vorzubeugen. Nein, wir wollen ihn hinhalten. Ligt gegen Vist! Sagen Sie ihm, ich wolle über die beste Art und Weise nachdenken, wie ich seinem Zweck dienen könne. Wir müssen vor allem Zeit gewinnen.“

„Wir haben den Fremden nicht gefötet. Wir haben ihm den Tod in der Wahlzeit gegeben.“

„Na, ich danke!“ sagt Dorell, der eben in eine saftige Scheibe Fleisch beißt. „Wir scheinen ja an einen netten Ort gekommen zu sein!“

„Fremder, was für Gedanken hegst du von den Weisen im Lande des goldenen Flusses! Alles das, was du da erwähnt hast, sind heilige Dinge, die sich in der Obhut des Obersten befinden.“

Als Romanoff diese Worte überlegt, entschließt sich der Lippen des Professors ein „Bravo!“

„Ja!“ fährt Syfovo fort. „Solche Dinge sind hier allein für die Augen des Obersten. Ich habe oft im Rat Einwendungen dagegen erhoben. In der innersten Kammer des Obersten befinden sich diese seltsamen geschriebenen Bücher, deren Sprache niemand unter uns deuten kann; sie liegen neben dem heiligen Buch aus den Tagen unserer Väter. Wer die Kammer betritt, muß sterben. Das ist das unabänderliche Gesetz unsres Landes.“

„Und doch müssen wir diese Bücher sehen,“ sagt Romanoff. „Sowohl die Bücher des Fremden wie das eurer Vorfahren!“

„Das kann nicht geschehen! Denn zu der heiligen, innersten Kammer führt nur ein Weg, und der geht durch die Wohnung des Obersten und ist von den Kreuzen unter der Schar der Goldbehelinten bewacht. Und wer in der heiligen Kammer ertappt wird, ist nicht nur des einfachen Todes sicher — er wird vor den Augen

des Rats zu Tode geöltert! Einmal ist dies geschehen, so lange ich mitentfommen kann. Der Unglückliche wurde drei Tage lang gemartert, ehe er seinen Geist aufgab.“

13. Kapitel. Ligt gegen Vist.

Während der folgenden Tage sehen die Gefangenen Herrn Syfovo, der sie beständig in Ungewißheit über ihr endgültiges Schicksal läßt, hin u. wieder. Amfovis ist der einzige, der keine Ungeduld an den Tag legt. Jeder Besuch Syfovos vermehrt die Aufzeichnungen des kleinen Gelehrten durch irgend einen neuen, merkwürdigen Zug für die Beschreibung der Eigenart des goldenen Reiches.

Außerdem ist der Abbruch des Steinhauens über dem Luftkanal weit beschwerlicher, als sie anfänglich geglaubt haben. Allmählich werden die Steine zu ganzen Felsstücken, die ohne Karm zu entfernen, ungeheure Mühe kosten.

Endlich, am vierten Tage nach ihrer Ankunft in der Höhle des Todes, bekennet Syfovo Farbe.

„Hört jetzt!“ sagt er. „Nacht Tage von dieser Stunde bricht der große Tag für Carolajens! an, an dem der Auserwählte erannt wird, und, wenn schon einer erwählt ist, seine Wahl von neuem bestätigt wird. Wenn ich, Syfovo, der Auserwählte würde, erhöite ich Gewalt über die Goldbehelinten und könnte euch auf dem geheimen Pfad zu den Bergen der Toten führen, von wo aus ihr angeleitet weiter ziehen könntet in die Welt, die ihr kennt.“

„Aber der Auserwählte ist ja —“

„Ich möchte ohne Rat Snay nicht auskampieren,“ sagt Ray White.

„Frau und ich verbrachten unsere letzten Sommerferien im Camp, der Geruch von Kochen brachte Mäten. Wir holten Rat-Snay aus der Stadt, gerbrachen die Kuchen und legten die Stücke ums Bett herum. Wir kriegten die Mäten — große Frauen sollten Rat-Snay gebrauchen. Drei Geben, 25c, 50c, \$1.00. Verkauf und garantiert von B. C. Noel, der & Son.“

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

Die Wichtigkeit von des Professors Gedankengang ist einleuchtend, und alle stimmen ihm sofort bei.

lassen worden zu sein. Das weiß nicht, was er denken soll. Das Fenster liegt dem Spalt in der Felsentür gerade gegenüber. Das sieht auf eine birkenbewachsene Bergwand hinaus. Er kann das Vogelgezwitscher dort draußen hören. „Die Freiheit!“ flüstert er. „Senkrecht dieser Tür wäre Rettung! Aber dann entfällt er sich der vierhundert Stufen, die sie heraufgestiegen sind. Dieses Fenster liegt turmhoch über dem Erdboden.“

„Das freut mich und will schnell zurückkehren, um zu melden was er gesehen hat.“ Er kriecht wieder auf dem Boden — auf einmal durchfährt ihn ein eisiges Schauern — seine Hand hat einen Menschen berührt — einen toten Menschen — eine Leiche. Und von einem plötzlichen Grauen ergriffen, kriecht er eilends weiter, ohne einen Augenblick Halt zu machen, bis er sich wieder bei seinen Freunden in der Höhle befindet. „Eine Leiche!“ ruft Dorell. „Eins von Sykawas Opfern?“

„Ein Zimmer mit einem Altar aus Gold und Silberfäden an den Wänden!“ sagt Ambovis. „Die innere, geheime Kammer!“ Romanoff macht das Zeichen des Kreuzes.

15. Kapitel.

Viegen oder Brechen. Auf den Glockenschlag, genau zweimal zwölf Stunden nach seinem letzten Besuch, dreht Sykawa die Felsentür auf und steht bei seinen Gesangenen.

„Die Zeit ist verlossen“, sagt er. „Ich komme, um das magische Pulver zu holen und außerdem — den Tod, der keine Spur hinterläßt.“ „Lassen Sie mich den Regierungsrat behandeln“, sagt Ambovis. „Kommen Sie und verdolmetschen Sie ihm meine weisen Worte, o Romanoff!“

„Ehrwürdiger, weiser Sykawa! Siehe hier dies magische Pulver! Du legst nur wenige Körnchen auf das Gold und dann gießt du drei Tropfen von dieser wunderbaren Flüssigkeit „aqua desillata“ darüber — und gleich wird das Gold weggeschmelzen wie Morgentau vor der Sonne des Tages.“

Sykawas Augen glänzen. „Ich danke dir, o Weiser mit den doppelten Augen und jetzt der Tod! Auch den hast du wohl fertig?“ „Alles ist bereit, du Sonne der Weisheit — du Sternenhimmel der Klugheit!“

„So sieh hier!“ sagt Sykawa und nimmt aus seinem priesterlichen Gewand ein kleines Kästchen. „Versuche erst den Tod an diesem Tier.“ „Du erhäbener Stellvertreter der Barmherzigkeit — gern komme ich deinem Wunsche nach. Warte ich werde den Tod, der keine Spur läßt, holen.“

Ambovis beugt sich einen Augenblick über seine Chemikalien. Dann reicht er Sykawa ein gründliches, körniges Pulver. „Hier, Ehrwürdiger! Lege zwei Staubkörnchen hier von auf die Zunge des Kästchens, und es wird aufgehört haben zu leben!“

„Und wirtlich — kaum haben die grünen Körner die Zunge des Tieres berührt, als es die Augen schließt und tot ist!“ In diesem Augenblick blüht eine widerliche Freude in den Augen des alten Mannes auf. „Fui Teufel!“ ruft Ambovis und weist aus. „Du abscheulicher, giftiger, alter Esel!“

„Was sagt der Weise?“ fragt Sykawa. Und Romanoff antwortet: „Er sagt: Benutze das Pulver mit Weisheit und Verstand, Ehrwürdigster!“

„Ja — mit Weisheit und Verstand!“ sagt Sykawa und tritt rückwärtsgelend durch die Türöffnung zurück. „Und deswegen“ — ruft er plötzlich, während sich der Fels langsam hinter ihm schließt — „deswegen, ihr dummen fremden Döseln, könnt ihr hier bleiben, bis euch das Fleisch von den Knochen fällt! Bis zum jüngsten Gericht soll euch dieser Fels von Carolajewski und dem Lande hinter den Bergen trennen!“ Romanoff und Dorell greifen nach ihren Revolvern, aber es ist schon zu spät. Die Felsentür hat sich zwischen

ihnen und dem abscheulichen Alten geschlossen, und sie hören nicht einmal sein gluckendes Lachen, mit dem er sich von dannen schleicht. Aber das sieht seinem „geliebten Lehrer“ mit großen verwunderten Augen gegenüber.

„Herr Professor — wie konnten Sie nur — das arme Tierchen — mit welchem Recht haben Sie es in den Tod geschickt? Und dies fürchterliche Mittel, das Sie diesem Schuft gegeben haben!“

Ambovis betrachtet das, mißt ihn vom Kopf bis zu Fuß: „Berechteter Herr Dorell — der geehrte Medner, der sich soeben entfernt hat, sagte er was von dummen Döseln — er war offenbar ein scharfer Beobachter. Du könntest doch — hol mich der Senker — von selbst begreifen, daß ich ihm etwas ganz Unschädliches gegeben habe. Das weiße Pulver war Kalzium — das schmilzt kein Gold — und auch das grüne richtet keinen Schaden an.“

„Die kleine Kieselkugel ist aber doch gestorben.“ „Keineswegs. Das Pulver bewirkt nur eine Art Betäubung. Herr Sykawas Auserwählter wird wieder erwachen — und was wird dies Kästchen auch in wenigen Stunden tun!“

„Freunde!“ fällt hier Dorell ein. „Herr Sykawas Abgang setzt uns in die peinlichste Verlegenheit. Selbst bei der größten Sparsamkeit haben wir kaum mehr als für einen Tag Nahrungsmittel. Es bleibt uns deswegen keine Wahl. Wir müssen den Weg, den das Pulver gefunden hat, benutzen und zwar sofort. Wir müssen die alte Tür sprengen und uns durch die Lichtöffnung in die Schlucht hinablassen. Nach allem, was ich an jenem Tage beobachtet habe, wo wir von den Höhen westlich von Carolajewski über die goldene Stadt hinabsahen, ist diese Seite öde und unbewohnt bis an die Berge, denen der Pöbel überhaupt nicht nahe zu kommen wagt. Das Volk wird ja um jeden Preis von der Verbindung mit den Bergen ferngehalten. Hier können wir nicht bleiben.“

„Ich bin ganz deiner Meinung“, sagt Romanoff. „Und wir haben keine Zeit zu verlieren. Wir besitzen die notwendige Ausrüstung zu einer Wanderung nach Osten bis an die Küste. Nahrung müssen wir durch unsere Waffen zu erlangen suchen. Woher aber nehmen wir ein Seil, um uns hinabzulassen?“

Praktische Aufgaben finden Dorell selten ungerüstet. „Die Felle!“ sagt er. „Wir haben ja Unmengen davon. Wir schneiden sie in Streifen und knüpfen diese aneinander.“

Das geschieht, aber es erfordert Zeit. „Es ist schade um die schönen Felle, aber es ist nichts zu machen. Dann steigen sie eine nach dem andern in den Luftschacht hinab, und bald kriechen sie im Hinfemarsch durch den horizontalen Tunnel. Diesmal führt Ambovis an; er kriecht mit der chemischen Lampe in der Hand voraus. In der Mitte des Weges stoßen sie auf den Toten: eine halbnaakte, in eine Decke gehüllte, eingetrocknete Leiche. Sie eilen weiter.“

Was nun? Plötzlich ist es dunkel geworden. Ambovis hat die Lampe ausgezündet. Der Sonnenstrahl durch den Türspalt schimmert vor ihnen durch die Finsternis. Die letzten zwanzig Meter legen sie im tiefsten Schweigen zurück. Jetzt hat Ambovis die Tür erreicht. Er legt das Auge an den Spalt und fährt wie von einer Biene gestochen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Man schützt sich vor Einbrechern, war nicht vor Ratten? Ratten stehlen Getreide, Süßner, Eier usw. im Werte von Millionen, zerstören Eigentum und sind gesundheitsgefährlich. Wer mit Ratten geplagt ist, sollte Rat-Snap versuchen. Es tötet sie sicher; kein Geruch, Klagen oder Humde rühren es nicht an. Kommt in Kluden. Drei Größen, 25c, 50c, \$1.00. Verkauf und garantiert von W. C. Voelcker & Son., Abdo.

Ausland.

„Verlingske Tidende“ meldet aus Stockholm, die schwedische Telegraphenverwaltung habe der Regierung einen Plan zur Errichtung einer großen Radiostation an der schwedischen Westküste vorgelegt. Die Station

wird dem telegraphischen Verkehr mit Amerika dienen und auch als Durchgangstation für Rußland verwendet werden. Sie erhält ungefähr den gleichen Radius wie die deutsche Station Rauen. Die Masten sollen 200 Meter hoch werden.

Die in Köszeg erscheinende Gunser Zeitung schreibt: Die Gunser Bauern weigern sich entschieden die ungarischen Banknoten als Zahlungsmittel anzunehmen, daher hat sich in der Stadt Köszeg ein amtlich geregelter Tauschhandel ausgebildet. So ist z. B. der Preis für ein Paar hohe Stiefel mit 450 Kilogramm Kartoffeln bzw. 300 Kilogramm Mais oder 400 Liter Milch festgesetzt, doch kann man auch für 10 Kilogramm Fett o. 120 Kilogramm Hülsenfrüchte ein Paar funkelneue Stiefel erhalten.

Unter den neuen französischen Steuern, die soeben Gesetz geworden sind, bestimmt eine, daß außer den Jungesellen auch Mädchen über 25 Jahre, die ein Einkommen von mehr als 5000 Franken jährlich haben, einen Steuerzuschlag von 25 Prozent zahlen müssen.

Diese Ledigensteuer, zu der sich Frankreich entschlossen hat, ist übrigens nicht neu, sondern bereits einmal von dem ersten Preußenkönig vor 200 Jahren eingeführt worden. Das Dekret Friedrich des Ersten lautet dahin, daß jedes Frauenzimmer, welches bis zum 40. Jahre keinen Mann gekriegt hat, vierteljährlich in 6 Groschen Akzise zu nehmen sei.“

Verstopfung bringt Kopfschmerz, hohen Feint, matte, krankliche Augen; man fühlt sich ganz außer Ordnung. Hollister's Kitch Mountain-Tea beseitigt dieses, reguliert den Stuhlgang, reinigt den Magen; der ganze Mensch fühlt sich besser. W. C. Voelcker & Son., Abdo.

Witz und Humor im neuen Deutschland.

Aus der Schule. Das Gedicht „Johann der muntere Seifensieder“ wird besprochen. „Wodurch können wir uns die Winterzeit Johanns erklären?“ fragt der Lehrer. „Daß auch schon damals die Seifenpreise sehr hoch waren.“

Was den Konsumenten übrig bleibt. „Ich verstehe gar nicht“, sagte der Verkehrsminister, „weshalb die Kaufleute sich so über die erhöhten Seifenpreise aufregen! Die können sie doch einfach auf die Konsumenten abwälzen!“

„Und die Konsumenten?“ „Die können sich einen Stein um den Hals binden und sich dann von einem Felsen ins Meer abwälzen!“ (Jugend.)

In der Heimat. Vier Jahre hatte Freund Ernst in französischer Gefangenschaft geschmachtet. Nun war ihm endlich die Heimkehr vergönnt. Sinnig brachte ihm am Abend seiner Ankunft der Gefangenverein ein Ständchen. Nach einigen Tagen besuchte ich ihn, um ihm ebenfalls meinen Willkommengruß zu bieten. Wir sprachen über dies und jenes, und ich bemerkte: „Du wirst dabei so manches verändert finden. Besonders werden dich die fabelhaften Kreise verwundern haben, die jetzt für jede Kleinigkeit gefordert werden.“

„Darauf hat mich der Gefangenverein schon vorbereitet!“ „Der Gefangenverein! Wie?“ „Er sang als erstes Lied: Zeure Heimat — sei begrüßt!“

Die Freiheit. „Ja, die Freiheit!“ seufzte ein Bekannter. „Man kann sie nicht essen und nicht trinken, man kann sie nicht anziehen und nicht aufsetzen, man kann mit ihr nicht einheizen, nicht einmal hören kann man sie, geschweige denn sehen. Was macht man damit? Na, man mißbraucht sie halt.“

Der Specht. Eine lustige Geschichte wird in der „Deutschen Jägerzeitung“ von einem sehr jagdmäßig ausgestatteten jungen Mann erzählt, der zu einem Präparator in Aöln kam. Der Nimrod hatte nicht nur am Hut einen „echten“ Gamsbart, sondern auch noch auf der Kravattenadel und den Manschettenknöpfen Giraffenhäute. „Ja

habe einen ganz seltenen Specht geschossen. Wollen Sie mir ihn austopfen?“ Sprach's und zog aus der Tasche eine sehr sauber eingewickelte — Schnepe! Der Präparator, den seine Kundenschaft kennt, übernahm selbstverständlich den Auftrag zu einem zeitgemäßen Preise, als die Schnepe als Sonntagsbraten und präpariert jetzt den Balg, natürlich in charakteristischer Spechtstellung, an einem Baumast hängend u. hämmern.

Umgekehrt. „Das ist ja richtig, Herr Professor, früher war das Kinderspielzeug einfacher; aber darin sind die Kleinen konservativ geblieben, daß immer noch die Knaben die Soldaten, die Mädchen die Puppen vorziehen!“ „Gewiß, gnädige Frau, so lange sie klein sind. Später ist es umgekehrt!“

Ihr Vorwurf. (Die zweite Frau, klein und ziemlich umfangreich, möchte Kleidungsstücke der verstorbenen ersten anprobieren.) — Gattin (vortwursvoll): „Zu dumm, gar nichts kann ich brauchen!“ Gatte: „Ja, da kann doch ich nichts dafür, daß du...“ Gattin (ihm in die Rede fallend): „Freilich kamst du 'was dafür Hättest das erste Mal keine solche Vohnenstange geheiratet!“

Der Reiche und der Arme. Ein Arzt erzählte von einem schwerreichen Manne, der infolge einer Magenkrankheit oft unfähig sei, Nahrung bei sich zu behalten. Borauf einer bemerkte: „Hm, der Mann weiß nicht, wohin seine nächste Mahlzeit geht, und wir wissen nicht, woher sie kommt.“

Zu verkaufen. Das alte Streuer'sche Eigentum, Edel Seguin- und Kirchenstraße. Nachfragen bei Heinrich Streuer.

Auskunft in deutscher Sprache. Das unterzeichnete Auskunfts-Bureau gibt bereitwilligst und kostenlos Auskunft in deutscher Sprache über alle die Bundesverwaltung betreffenden Angelegenheiten — öffentliches Gesundheitswesen, Soldaten- und Matrosenangelegenheiten, Gesetzgebung, Arbeiterverhältnisse, Naturalisation, Einwanderung, Auswanderung, Steuerwesen, Reisepässe, Erziehungswesen u. s. w.

Anfragen sind zu richten an: German Division, Bureau of Foreign Language Information Service, American Red Cross, 124 East 28th Street, New York, N. Y.

Zu verkaufen. Eine Farm enthaltend 216 Acker, 175 Acker urbar, 10 Acker Obstgärten, zwei gebohrte Brunnen mit Windmühle, gutes Hinterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Luberna, 3 Meilen von Sutherland Springs, am Cibolo; großer Pecan Bottom und nie ausgebliebenes Wasser.

Der einen guten Platz mit extra gutem Bottom-Land kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu \$100.00 den Acker, denn er ist \$125.00 per Acker wert. Leichtbedingungen: ein Drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreiben an W. C. Voelcker & Son., Zeitung, Neu-Braunfels, Texas. If



THE "Atlantic" shoe is sold by shoe dealers in practically all parts of this country. There are many different styles and leathers, but every pair is made of good leather throughout. The style pictured here is only one of the many available to consumers in quest of honest footwear. Each of the twenty-five specialty factories of the Friedman-Shelby concern produces a particular line of shoes but in none of them are substitutes for leather ever used. Good LEATHER-BUILT footwear assures the best wearing quality; and you will find by insisting on the Friedman-Shelby ALL-LEATHER trade-mark that your footwear expense will be less at the end of the year — less — per day of service. CURT LINNARTZ STORE PHONE 455

delvich ist! Der vasielt sich eben bloß.“

Umgekehrt. „Das ist ja richtig, Herr Professor, früher war das Kinderspielzeug einfacher; aber darin sind die Kleinen konservativ geblieben, daß immer noch die Knaben die Soldaten, die Mädchen die Puppen vorziehen!“ „Gewiß, gnädige Frau, so lange sie klein sind. Später ist es umgekehrt!“

Ihr Vorwurf. (Die zweite Frau, klein und ziemlich umfangreich, möchte Kleidungsstücke der verstorbenen ersten anprobieren.) — Gattin (vortwursvoll): „Zu dumm, gar nichts kann ich brauchen!“ Gatte: „Ja, da kann doch ich nichts dafür, daß du...“ Gattin (ihm in die Rede fallend): „Freilich kamst du 'was dafür Hättest das erste Mal keine solche Vohnenstange geheiratet!“

Der Reiche und der Arme. Ein Arzt erzählte von einem schwerreichen Manne, der infolge einer Magenkrankheit oft unfähig sei, Nahrung bei sich zu behalten. Borauf einer bemerkte: „Hm, der Mann weiß nicht, wohin seine nächste Mahlzeit geht, und wir wissen nicht, woher sie kommt.“

Zu verkaufen. Das alte Streuer'sche Eigentum, Edel Seguin- und Kirchenstraße. Nachfragen bei Heinrich Streuer.

Auskunft in deutscher Sprache. Das unterzeichnete Auskunfts-Bureau gibt bereitwilligst und kostenlos Auskunft in deutscher Sprache über alle die Bundesverwaltung betreffenden Angelegenheiten — öffentliches Gesundheitswesen, Soldaten- und Matrosenangelegenheiten, Gesetzgebung, Arbeiterverhältnisse, Naturalisation, Einwanderung, Auswanderung, Steuerwesen, Reisepässe, Erziehungswesen u. s. w.

Anfragen sind zu richten an: German Division, Bureau of Foreign Language Information Service, American Red Cross, 124 East 28th Street, New York, N. Y.

Zu verkaufen. Eine Farm enthaltend 216 Acker, 175 Acker urbar, 10 Acker Obstgärten, zwei gebohrte Brunnen mit Windmühle, gutes Hinterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Luberna, 3 Meilen von Sutherland Springs, am Cibolo; großer Pecan Bottom und nie ausgebliebenes Wasser.

Der einen guten Platz mit extra gutem Bottom-Land kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu \$100.00 den Acker, denn er ist \$125.00 per Acker wert. Leichtbedingungen: ein Drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreiben an W. C. Voelcker & Son., Zeitung, Neu-Braunfels, Texas. If

DR. V. P. RANDOLPH Telephone: Office-Stunden: 8 bis 9 morgens Scherz 2 bis 4 nachm. Marion Scherz, Texas. 4

R. S. Beattie Tierarzt Registriert, State Veterinary Medical Association Königlich Tierarzt der Ver. Staaten-Armee. Office im städtischen Krankenhaus Telefon 38

MARTIN RUPPEL, Rechtsanwalt. Neu-Braunfels, Texas. Office Südwest-Ecke Plaza und San Antonio-Straße. Telefon 267. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH, Allgemeiner Contractor und Baumeister. Wäuben von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Telefon 179.

HERM. G. MOELLER, Contractor und Baumeister. Kostenanschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telefon 293. Office-Telephon 159.

Herbert G. Henne, John R. Fuchs. HENNE & FUCHS Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, Texas

MARTIN FAUST, Advokat. Office in Selz's Gebäude.

New Braunfels Concrete Works, 423 Cassell-Straße. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots, Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vat, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos. Louis Staats, Eigentümer. Telefon: 217.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der N. & C. R.-Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: No. 5 Saredo Limited: 7:15 morg. No. 3 Local: 5:40 abends. No. 1 (Sunshine Special): 9:15 abends. Nach Norden: No. 4 Local: 10:10 vorm. No. 2 (Sunshine Special): 8:38 morg. No. 6 St. Louis Limited: 8:05 abends.

Abfahrt der Personenzüge der W. R. & L.-Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden: No. 4: 10:45 vorm. No. 10: 1:27 nachm. (Local nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Goulton.) No. 8: 9:06 abends. No. 6: 11:12 abends.

Nach Süden: No. 7: 6:17 morg. No. 5: 6:44 morg. No. 9: 3:18 nachm. No. 3: 6:55 abends. („Local.“)

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag. Von Neu-Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntag. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntag.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postkisten müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden. J. C. Abraham, Postmeister.

Aus dem trockenen Westen.

Warum macht sich nicht jeder Farmer und Viehzüchter überall dort wo es sich thun läßt, einen Damm über die kleineren Creeks, das das Wasser die Tanks anfüllt, anstatt lediglich fortzuführen auf Rinnengewässer? Warum? Weil man immer glaubt, man habe keine Zeit für so etwas, und man bildet sich ein, die Sache sei überhaupt viel schwieriger als sie wirklich ist. Dort, wo man einen Damm über einen großen Creek macht, muß man eine Stelle ausfinden, wo der Damm von großen Bäumen gehalten wird. Hat der Damm mal erst eine oder mehrere Fäden ausgehalten, so wird er von selbst immer fester, auch sollte man an der unteren Seite des Dammes entlang, sowie auch auf dem Damm Feigenbäume pflanzen, weil dieselben mit ihren üppigen neartigen Wurzelmassen und massenhaften Schößlingen den Damm befestigen und verbessern; auch die Früchte sind nicht zu verachten. Wo man in der Nähe des Wohnplatzes einen Damm macht, sollte man vorher einen Brunnen graben oder bohren, um, im Fall es nötig ist, mit Brunnenwasser den Tank voll zu halten, weil ein austrocknender Tank der Gesundheit schädlich sein kann. Ueberhaupt sollten die Tanks alle niemals austrocknen und es sollten immer kleine Fische darin sein, daß die Moskitoen vernichtet werden. Auf keinen Fall darf das Vieh beim Saufen in die Tanks hineingehen, damit das Wasser nicht vom Vieh verunreinigt wird.

In Hamilton County (und anderwärts) hat man die Tanks gleich so steil und tief am Ufer, daß das Vieh nicht weit hineingehen (weil es schwimmen müßte), sondern es läuft nur und geht wieder fort. Besser ist es freilich, wenn man das Wasser im Tank etwas höher hat, als die untere Außenfläche, weil man dann außerhalb leicht große Tröge immer voll Wasser halten kann, durch Benutzung der „float valves“. Auch ist es sehr viel wert, wenn man aus dem Tank herausnehmen kann, ohne das Wasser erst in die Höhe heben zu müssen. Wenn auch ein Tank, der über der ihn umgebenden Erde steht, mehr Kosten verursacht, so macht er sich doch sicher bald gut bezahlt, weil man so leicht Wasser aus demselben leiten kann, d. h. an der unteren Seite.

Wenn die Farmer und Viehzüchter in Texas überall Tanks anlegen, wo gute Gelegenheit dazu ist, und dort, wo man durch Graben oder Bohren Brunnenwasser benutzen kann, um die Tanks immer voll zu halten, so wird auch das Klima von Texas, durch die vielen, von üppigen Feigenbäumen umgebenen Teiche und Tanks mehr zum Besseren sich ändern.

Feuchtigkeit zieht Feuchtigkeit an! Von hier übersehen wir eine bedeutende Strecke eines Flußthales und wir sehen oft, wie die Wolken, aus denen Regen fällt, über den Fluß entlang dahin ziehen, dem Strome folgend. Wahrscheinlich werden die elektrischen Strömungen auch ganz bedeutend vom Wasser beeinflusst, und von diesen wieder die Regenwolken.

Nach 50 Jahren wird Texas vielleicht schon ein feuchteres Klima haben, denn man wird sicher immer mehr „Tanks“ und Bewässerungen anlegen; und was einen sehr großen Einfluß auf mehr Regenfall hat, ist die Schonung der Weide für Vieh. Jeder Viehzüchter lernt mehr und mehr einsehen, daß es nicht praktisch ist, seine Weide zu „überfüttern“.

Wenn die Erde mit dichtem Graswuchs bedeckt ist, kann das Regenwasser nicht so schnell abfließen und muß nach und nach in die Erde einziehen, wodurch die Quellen dann wieder neuen Zufluß erhalten, und wir (oder vielmehr unsere Nachkommen) bekommen wieder schöne fließende Quellen und Bäche!

Überall, wo das Zwerg-Mesquitgras nicht überhand nimmt, wächst es so dicht, daß das Regenwasser dazwischen fast still steht, selbst auf ziemlich abhülligen Boden. Hierüber habe ich mich öfter gewundert in früheren Jahren, als wir hier noch dichten Graswuchs hatten und ich auf der Jagd oft bei starkem Gewitterregen draußen war. Die Regenzeit wird auch viel dazu beitragen, daß wieder mehr Gras wächst, weil diese Regen eben kein Gras fressen, sondern fast

nur Buschwerk und Kräuter, und weil sie die Oberfläche der Erde durch ihren Dung bereichern und das Buschwerk ausfüllen, daß die Sonne wieder zur Erde scheinen kann, daß Licht und Luft das Gras wieder wachsen macht.

Allerlei aus Deutschland.

Aus Berlin wird berichtet: Der Kaufmann Moritz Kammler aus Lodz, der durch die Falschgeldabteilung der Reichsbank festgenommen wurde, weil er angeblich mit seiner Maschine aus zwei Tausendmarktscheinen drei Tausend marktscheine fabrizieren konnte, hat eine ganze Reihe von leichtgläubigen Leuten geschädigt. Der Trick mit der Maschine war natürlich ein frecher Schwindel, auf den—man sollte es kaum glauben—ernstbarte Geschäftsleute hereingefallen sind. Bis jetzt haben sich vier Geschädigte gemeldet, denen allein schon 263,000 Mark abgenommen worden sind. Davon sind drei Pferdehändler. Der eine gab 85,000 Mark her, ein zweiter legte 40,000 Mark auf den Tisch, ein vierter hat 110,000 Mark gebracht, um nach dem „bewährten System“ mit 50 Prozent Gewinn wegzugehen. In all den letzten Fällen ist aber nicht Kammler der Macher gewesen, sondern ein bisher noch unbekannter junger Mann, der mit einer eben solchen „Maschine“ wie Kammler arbeitete. Kriminal-Kommissär von Liebermann von der Falschgeldabteilung der Reichsbank nimmt weitere Meldungen und zweckdienliche Angaben entgegen.

Auch die Bühnentechnik hat in Deutschland zu Erfolgen übergeben müssen, und sie schafft heute früher nie geahnte Wunder aus Papier und Luft und Licht. Ueber diese phantastische Scheinwelt der Theaterdekorationen teilt Dr. G. D. Klosser im „Prometheus“ interessante Einzelheiten mit. Besonders Papier spielt dabei eine große Rolle. Statt der heute ziemlich unerschwinglichen Leinwand verwendet man jetzt Gipsplatten, das aus Papier mit zwi- schengewebten Fäden gefertigt ist und bemalt wird. Kullissen aus Papier werden hergestellt, indem man das Papier auf ein weitaufgeblähtes Gewebe von sehr feinem, weichgeglühtem Eisendraht aufwickelt. Dann halten diese Wände, Mauern, Säulen, Brunnen u. s. w. einen kräftigen Stoß aus. Sogar Pferde in Lebensgröße u. s. w. werden aus Papier gefertigt, und diese papierernen Pferdestatuen zeichnen sich durch geringes Gewicht und leichte Beweglichkeit aus. Alle diese Dekorationsstücke sind nämlich aufblasbar; sie werden aus weichen, zusammenlegbaren Stoff hergestellt und mit der Luftpumpe aufgeblasen. Auf diese Weise entfehlen Halsen, die eine unerschütterliche Festigkeit vortäuschen, entstehen ganze Wälder. Wenn der Vorhang fällt, so sinken all diese Herrlichkeiten nach Aufhören des Luftdruckes zu kleinen Häufchen zusammen, und das ist außerordentlich bequem für die Handhabung und Aufhebung, denn die großen plastischen Wälder, die man früher aufbaute, nahmen ungeheuren Raum in Anspruch. Auch einzelne Bäume und Pflanzen werden aus Papier angefertigt. Solch ein mit Papierblättern ausgestattetet Busch besitzt Äste, die nicht mehr wie früher aus Holz, sondern aus Stacheldraht bestehen. Der ganze Busch läßt sich bequem unter den Arm nehmen. Kann jedoch, da Äste und Blätter auf einer Nürnberger Schere befestigt sind, bis zu 6 Meter Länge ausgezogen werden und paßt sich vollkommen dem Bühnenbilde an.

In der katholischen Kirche zu Selma wurden Herr Adolph Zuehl, ein prominenter junger Geschäftsmann von Zuehl, und Herr Annie Loeffler, Tochter von Herrn G. W. Bauer getraut. Der Kirchenchor, begleitet von E. Friesenhahn auf der Orgel, sang „Giding through the Waves“. „Bridesmaids“ waren die Fräulein Ora Lee Loeffler, Leonie Winkelmann, Gilda Winkelmann und Rosalie Zuehl; Mine Grobe und Della Reiminger waren Blumenmädchen. Die Braut wurde von ihrem Vater geführt und war von ihrer Schwester Fräulein Linda Loeffler als Ehrendame begleitet. Der „best man“ des Bräutigams war Herr Leroy

Duggar. Nach der Trauung trat das junge Paar eine Hochzeitsreise an; es wird in seinem neuen Heim bei Zuehl wohnen.

Beim der südlichen Gesundheitsbehörde in San Antonio entdeckten, daß ein dortiges Engros-Geschäft Kanonen mit verdorbenem Inhalt mit Deffnungen versehen, um das angeammelte Gas entweichen zu lassen, worauf die Deffnungen wieder zugulötet wurden. Zwischen 5000 und 6000 dieser Kanonen wurden konfisziert und zerstört. Ein Strafverfahren wurde nicht eingeleitet, da keine der verdorbenen Kanonen verkauft worden waren. Als die Kanonen zerstört wurden, bemühten sich Mexikaner, einen Teil davon zu bekommen; sie sagten, daß sie sich nicht scheuen würden, den Inhalt zu essen.

Ueber das Telephon. Es kam nicht häufig vor, daß der alte Herr Meanem etwas für das Vergnügen seiner Familie that, aber vor kurzem hatte er doch einmal eine hochherzige Abwandlung. Soll guter Vorsatz rief er übers Telephon das dortige Kleine Theater an, wo gerade „Fuß in Boots“ vor vollen Haus gespielt wurde.

„Ich möchte vier Plätze für heute Abend haben,“ sagte er. „Bedauern, aber wir reservieren keine Plätze,“ kam die Antwort. „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, gilt hier.“

„Aber Sie werden mir doch den Gefallen tun,“ rief Meanem. „Ich wohne so weit weg, und wenn wir abends erst eintreffen, haben wir ja keine Chance mehr.“

„Na na,“ lachte es am anderen Ende. „Ich weiß doch nicht.“

Da verlor Herr Meanem seinen Gleichmut, und er sagte mit ererbeter Stimme: „Wenn Sie sich nur über mich lustig machen können, dann schicken Sie besser jemand ans Telephon, der etwas vom Theatergeschäft versteht.“

„Das ist ja gar kein Theater,“ entgegnete die Stimme. „Hier ist das Gefängnis.“

Lenbach als Baumeister. An Lenbachs berühmte Münchener Villa, die aus zwei Gebäuden besteht, knüpft sich eine wenig bekannte wichtige Bemerkung des verstorbenen Meisters. „Werden denn die beiden Häuser miteinander verbunden sein?“ fragte man Lenbach während des Baues. „Gewiß,“ antwortete dieser, „durch eine gemeinsame Hypothek.“

Der schlaue Karl. Mutter: „Karl, gib doch deinem Schwesterlein auch ein Stück Würst! Geheilte Freude ist doppelte Freude!“ Karl: „Das schon! Aber geheilte Würst ist halbe Würst!“

Tiefer Schmerz. Ein junger Ehemann findet seine Frau, nach Hause kommend, bitter weinend auf dem Sofa. Bestürzt fragt er: „Was ist los? Ein Unglück?“

„Ja, Emil, ein großes Unglück. Wie ich den Käfig reinigte, habe ich den Hahn fortfliegen lassen. Oh, er kommt nie mehr, fort für immer. Oh— weh!“

Neues, herzerweichendes Schlußwort. Der junge Mann tröstet seine Frau so gut er kann und schließlich läßt sie sich mit einem herzzerreißenden Seufzer in seine Arme fallen: „Na, weißt du, Emil, jetzt habe ich nur noch dich auf dieser Welt!“

Was noch fehlt. Man hat es heutzutage doch weit gebracht: man schießt ohne Rauch, fährt ohne Pferde und telegraphiert ohne Draht. Fehlt nur noch die Ehe ohne Frau.“

Auch ein Leben. Stroch: „Die Börse oder Ihr Leben!“

Buchhändler: „Gestatten Sie mir Ihnen anstatt meines eigenen Lebens, das Leben George Washingtons, in drei Bänden von Washington Irving, anzubieten. Bezahlen können Sie, wenn Sie wollen!“

Die pflichtfertige Hausfrau. „Sie sollen sich an Ihrem Gatten sogar tödlich vergreifen haben!“ „I wo werd ich denn! Bloß einmal hab' ich das Sofa ausgeklopft,“

ohne zu merken, daß er drauf Mittagseruhe hielt!“

Eine Salsau.

Dame (zu ihrem Hausmädchen vor der Thür in den Wagen steigend): „Nix, Marie, geh' noch 'mal 'nauf und sieh, ob meine Handschuhe auf dem Tische liegen. Aber spüte Dich, in einer Viertelstunde geht der Zug!“ Marie (nach drei Minuten wieder zurückkehrend, ohne Handschuhe): „Ja, Madame, sie liegen nochoben.“

Opera House Programm

Samstag, 10. Juli Eugene O'Brien in THE FIGURE HEAD 2 Reel Comedy 10 u. 15c

Sonntag, 11. Juli First National Attraction BACK TO GOD'S COUNTRY Nell Shipman in der Hauptrolle. Dientes ist kein Kriegsbild 2 Reel Fox Comedy 10 u. 15c

Montag, 12. Juli Harry T. Morey in THE FLAMING CLEW 2 Reel Comedy 10 u. 15c

Dienstag, 13. Juli Elsie Ferguson in AVALANCHE News Weekly 10 u. 15c

Mittwoch, 14. Juli Gladys Brockwell in THE DEVIL'S RIDDLE Fox News 10 u. 15c

Donnerstag, 15. Juli First National Attraction Anita Stewart in MARY REGAN Red Cross Film

Freitag, 16. Juli Bessie Barriscale in THE TRICK OF FATE Fox News 10 u. 15c

General- Versammlung.

Die jährliche General-Versammlung des Neu-Braunfels Unterstützungsbereichs bei Feuererschaden wird am Samstag, den 10. Juli nachmittags 2 Uhr im Court House zu Neu-Braunfels stattfinden. Achtungsvoll, Aug. Frieck, Sekretär.

Generalversammlung

Die 44. jährliche Generalversammlung des Neu-Braunfels Unterstützungsbereichs findet Samstag, den 7. August, vormittags 10 Uhr im Courthouse zu Neu-Braunfels statt. Recht zahlreicher Besuch ist erwünscht. J. Hampe.

Was ist Leben ohne Gesundheit?

Ich werde die ersten zwei Tage in jeder Woche, nämlich Montag und Dienstag in Neu-Braunfels sein und jeder, der leidend ist, kann an diesen Tagen vorprechen in der Wohnung des Herrn Hubert Lenzen, 117 San Antonio - Straße, Neu - Braunfels, Texas. Die übrige Zeit werde ich in San Antonio, 1817 E. Commerce-Straße sein. Wer an chronischen Krankheiten leidet, wende sich vertrauensvoll an mich. Ich bin in eure Stadt gekommen, einer eurer guten, achtbaren Bürger zu sein, und jedermann gleich zu behandeln. Ich diagnostiziere euren Fall, ohne eine Frage zu stellen. Dies allein sollte euch überzeugen, daß ich mein Fach kenne. Jeder kranke Mann, jede kranke Frau und jedes kranke Kind komme und lasse sich frei untersuchen und heilen im Namen Gottes. Ich will keine Neugierigen sprechen, so bitte sprecht nicht vor, wenn ihr nicht meiner Hilfe bedürft. Wenn euer Hausarzt euch behandelt, kommt nicht zu mir. Ich möchte nur solche Fälle haben, wo andere Hilfe keine Bänderung brachte. Sprechstunden 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends; Sonntags 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends. Prof. John Miller, Hauptoffice 1817 E. Commerce St., San Antonio, Texas. Telephon Crockett 6822. Zeugnis.

Mache hiermit bekannt, daß das Gerücht, welches im Umlauf ist, daß mein Sohn Hermann operiert sein soll, auf Unwahrheit beruht. Prof. Miller heilte ihn ohne Operation. Dr. M. Barth.

New Braunfels Buick Agency
H. L. Price, Manager
Die Hoffmann Garage, 501 Castell-Straße, ist als exklusive Buick Garage gerentet und am 1. Juni eröffnet worden. Erfahrene Buick Mechaniker werden nur an Buick Cars arbeiten. Ein vollständiges Lager von Teilen und Zubehör wird stets an Hand sein. Eine Carladung Buicks kam am Eröffnungstage an, und noch eine Carladung wird in nächster Zeit erwartet.

Queen Theater Programm
Woche vom 9. bis 16. Juli.
Unser Motto: „Das Beste ist nicht zu gut.“
Nur Bilder, die zum ersten Mal gezeigt werden.
Telephon No. 336.
Freitag, 9. Juli. MIDNIGHT MAN. 17. Teil Universal Feature BULLET PROOF, mit Frank Mayo in der Hauptrolle. 10 u. 15c.
Samstag, 10. Juli. Paramount Arteract Feature. CROOKED STRAIGHT, mit Charles Ray in der Hauptrolle. Big V Comedy. 10 u. 15c.
Sonntag, 11. Juli. Universal Jewel de Luxe Production THE RIGHT TO HAPPINESS mit Dorothy Phillips in der Hauptrolle. Comedyart 2 Reel Comedy. 10 u. 15c.
Mittwoch, 14. Juli. Paramount Arteract Production THE TEETH OF A TIGER. Pathe Review. 10 u. 15c.

Besondere Notiz.

Die Unterzeichneten haben die Leitung des J. Zahn „Quality Furniture Store“ übernommen und eruchen um geneigten Zuspruch. Wir offerieren hundertprozentige Möbelwerte für Ihren Dollar und werden stets bestrebt sein. Ihnen die beste in unserem Geschäftszweig mögliche Bedienung zu geben. Möbelerparatur, Bokstearbeit, Einrahmen von Bildern, Refinishing und Möbeltransport. Experte Arbeit garantiert. R. L. Dieckle, Paul W. Zahn

Zu verrenten.

Ein 4 Zimmer - Haus, einen Block vom J & G. N. Passagier-Depot. Nachfragen 412 Hill-Straße.

Großer Bürger Ball

in der Hermannsöhne - Halle (Comalstadt) Samstag, den 10. Juli.

Großer Ball

in der Barbarossa Halle am Sonntag, den 11. Juli.

Großer Ball

in der Teutonia Halle am Sonntag, den 10. Juli.

Herren - Preislegeln

Smithsons Valley Sonntag, den 18. Juli. Alle Regler sind freundlichst eingeladen. Abends großer Ball. Freundschaft ladet ein Der Verein.

Großer Ball

in der Pratt Halle Sonntag, den 18. Juli. Freundschaft ladet ein Otto Kabelmacher.

Großer Ball

in der Uhland am Sonntag, den 18. Juli. Freundschaft ladet ein Aug. Garbrecht.

Großer Ball

in der Smerk Halle Sonntag, den 11. Juli. Freundschaft ladet ein Scherk Merc. Co.

Großer Herren - Preislegeln

Converse Regellvereins Sonntag, den 18. Juli. Kartenverkauf von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Alle Regler sind freundlichst eingeladen. Der Verein.

Großer Ball

in der Bulverde Sonntag, den 11. Juli. Freundschaft ladet ein Alfred Kabelmacher.